

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Soll und Sein". Es ist Substitutions-Organ der gemäßigtesten u. vormaligen, Organ sozialistischer, Schriftleitung: G. Wäckerlestraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Kundenerteilung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zubehörsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abholer mündentlich 0,50 RM. Postbezugpreis 2,50 RM. durch Vorboten ausgestellt 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,80 RM. — Einzelverkaufspreis 13 Pf. im Einzelverkauf und 20 Pf. im Restverkauf der Willmeyer-Druckerei G. Wäckerlestraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2405, 2407, 2408. Postfachkonto 3717, Berlin

Erhöhung des Reichsbankdiskonts, um weiterer Kapitalflucht vorzubeugen

Die Quittung für den 14. September

Ankurbelung der Wirtschaft durch Zinsverleuerung und Kapitalverschiebung erschwert - - Dem deutschen Volke, insbesondere den Arbeitslosen kommen die 107 Nazis und 77 Kommunisten teuer zu stehen

Das mit tausend Schwereigkeiten kämpfende Deutschland erlaubt sich zwei Extrabagagen, die ohne die tatsächlich gefährlichen Wintergefahr zu den Unbegreiflichkeiten unserer Tage gehören: Deutschland, das eine Kapitalflucht von schätzungsweise 8 bis 10 Milliarden Mark hat, muß im Ausland gute Worte geben, um einen Kredit von einer halben Milliarde hereinzubekommen. Dasselbe Deutschland, das durch einen brutalen und bedenkenlosen Soldaten zu einer Senkung seiner Gekosteten kommen will, greift zu einer ganz empfindlichen Geldverleuerung.

Der Zentralrat der Reichsbank hat am Donnerstag den Diskontsatz von 4 auf 5 Prozent heraufgesetzt. Die Reichsbank will damit der Flucht aus der Mark und dem Abzug von Devisen entgegenwirken. Die Diskonterhöhung ist ebenfalls noch als eine erste Warnung anzusehen. Wird dieser Alarm nicht, dann werden wir in Kürze mit Kreditrestriktionen zu rechnen haben.

So hätte der Wahlschick am 14. September binnen drei Wochen unsere Wirtschaft in unübersehbare Komplikationen gestürzt. Die ganze Entscheidung ist — man soll sich über die politische Seite der ganzen Angelegenheit nicht täuschen —

Die abgezogenen Auslandsgelder und die abgehobenen Bankentlagen, die selbstverständlich in Devisen eingewechselt werden, leisten hierfür Anfordern an die Devisen- und Goldbestände der Reichsbank aus. Der Vorgang spiegelt sich in einer starken Erhöhung des von der Reichsbank gewährten Kredits und in der Abnahme der Gold- und Devisenbestände wider. Dabei ist die kritische Zeit zwischen dem 6. September und dem 7. Oktober zu beachten:

7. 10. 30 6. 9. 30 7. 10. 29
(in Millionen Mark)

Goldbestände	2443	2618,9	2212
Devisenbestände	136,2	392,1	349,6
Bestände an Barggeld und Schatz	2088,7	1571,9	2408,9
Sonstige Mittel	689,4	688	590,5
Deckung d. Notenumlaufs durch Gold und Devisen in Prozenten	57,3	67,1	54,7

Eine unfinnige Reichstagswahl

hat also der Reichsbank, d. h. dem deutschen Volkvermögen, 175 Millionen Mark Gold und rund 256 Millionen Mark an Devisen gestiftet. Bis zum 7. Oktober 1930. In diesen Zahlen ist der letzte Goldverkauf nach Frankreich noch nicht enthalten. Enthielten sie auch noch nicht der Devisenverlust in den letzten Tagen, der jeweils über 100 Millionen Mark geht. Berücksichtigt man vorzüglich den Verlust an sonstigen Devisen, so dürfte der Gesamtverlust der Reichsbank infolge der durch die Wahl auf den Geldmärkten hervorgerufenen Benutzung mehr als 600 Millionen Mark ausmachen.

Der 14. September ist der deutschen Wirtschaft sehr teuer zu stehen gekommen. Wir sehen vorerst die direkten Verluste. Die indirekten Verluste dürften sich in den nächsten Wochen u. a. in einer Steigerung der Arbeitslosigkeit ausdrücken.

Faschistenhochzeit.



Der Faschismus ist hoch- und heiterstänig geworden. Der König von Italien (links) gibt dem Reichspräsidenten (rechts) seine Tochter zur Frau. Damit verheiratet sich zwei faschistische Länder. Behnlichst warten die deutschen Faschisten auf ein faschistisches Deutschland, sie möchten so gern wieder „heiratetstänig“ sein.

Der Goldstrom nach Frankreich

Paris, 10. Oktober. (Fig. Draht). Durch die großen Geldhebungen der Reichsbank nach Paris ist der Goldbestand der Bank von Frankreich nach dem letzten amtlichen Anweis in den letzten 14 Tagen um 1430 Millionen auf den bisher nie erreichten Höchststand von 49,1 Milliarden gestiegen. Die Reichsbank hat auch am Mittwoch einen Goldexport von 35 Millionen Mark abgehen lassen, wodurch sich der Gesamtbetrag der Goldabflüsse auf 210 Millionen Mark erhöht.

haben abhängig, ob eine politische Veränderung erreicht werden kann.

Ihre Diskonterhöhung begründet die Reichsbank damit, daß sie sich bei gleichzeitiger erheblicher Steigerung der von ihr zu bewilligenden Kreditansprüche zu beträchtlichen Devisen- und Goldabgaben genötigt gesehen habe. Sie glaubt, vorzüglich in der solchen Fällen angelegte Maßnahme der Diskonterhöhung in Anwendung bringen zu sollen.

Im Anschluß an die Wahl vom 14. September legte ein Abzug von ausländischen Geldern aus Deutschland ein. Es ging aber nicht nur Auslandsabzug aus Deutschland heraus.

Werte deutsche Kreise haben die Flucht aus der Mark mitgemacht.

Der Vorgang vollzog sich in der Hauptphase so, daß Einlagen bei den Bankinstitutionen abgehoben wurden. Die Banken schafften sich Ertrag, indem sie Wechsel bei der Reichsbank veräußerten. Nach Mitteilung der Reichsbank haben die Bestände an Fremdwährungen und Schatz, so weit sie in Anleihenpapieren bestehen, allein in der letzten Septemberwoche eine Zunahme von 808 Millionen Mark erfahren. In der ersten Woche nach Septembertermin erfolgte nur ein Abgang in der Kreditanspruchung von 57,8 Millionen Mark. Auch daran ist das Ausland nur mit zwei Dritteln beteiligt. Praktisch steht sich die Bewegung in der Finanzprognose des Reichsbankrates so an, daß die Reichsbank die Flucht aus der Mark mit dem von ihr gegebenen Krediten finanziert.

Wie Braunschweigs Nazi-Regierung wütet

Die Faschistenregierung in Braunschweig hat die sozialdemokratischen Kreisvereine in Götting (Braunschweig), Rieste (Wantenburg), Seitz (Solzlingen) und Rohloff (Sonderstein) zum 1. April 1931 pensioniert. Man teilte den vier sozialdemokratischen Kreisvereinen ihre Pensionierung auf einem Formular mit, auf dem jeweils nur der Name eingetragt zu werden brauchte. Daß die vier entlassenen Republikaner durch Nazis ersetzt werden, versteht sich von selbst.

Nazi-Geschichte.

Braunschweig, 10. Oktober. (Fig. Janmelb). Der nationalsozialistische Minister Franzen hat das in allen Schulen Braunschweigs in Gebrauch befindliche Geschichtsbuch „Geschichtsbilder“, das während der Regierungstätigkeit des sozialdemokratischen Kultusministeriums eingeführt wurde, verboten. Es muß sofort aus allen Schulen entfernt werden. Die Schulbücher sollen das Buch sofort abliefern. Die Abbringenden des Buches ist die Schule ist verboten. Auch der sozialdemokratische Verlag Riese u. Co.

hat die bei ihm lagernden Bestände nach der vorliegenden Verordnung sofort abzuliefern.

Der sozialdemokratische Minister hatte eine Schülerin von einer höheren Schule verurteilt, da der Vater dieser Schülerin sich geweigert hatte, seine Tochter an der Verfassungsfeier teilnehmen zu lassen. Der neue bürgerliche Minister hat verfügt, daß die Schülerin das Examen weiterhin besuchen darf.

Nazi-Regierung belastet Konsumvereine

Während bisher die Konsumgenossen in Braunschweig dem Vorzug der Befreiung von der Gewerbesteuer genießen, sind jetzt dem Landtag von der neuen Regierung zwei Gesetze in Entschlossenheit geworden, die sich mit der Aufhebung der bisherigen Gewerbesteuerfreiheit der Gewerks-, Konsum- und Angenossenchaften beschäftigen und sie mit anderen Unternehmungen in gewerbesteuerlicher Beziehung gleichstellen.

Jeder Tag bringt einen neuen Vorstoß der braunschweiger Nazi-Regierung zugunsten der Weisbüttler. Auch den Nazischülern, soweit sie Arbeiter sind, werden noch die Augen übergeben.

Das Endergebnis der finnischen Wahlen

Kommunisten von der Bildfläche verschwunden

Sie verloren ihre sämtlichen 23 Mandate im Parlament

Helsingfors, 10. Oktober. (REB). Aus sämtlichen Wahlkreisen liegen nunmehr die endgültigen Wahlergebnisse vor. Danach haben die Kommunisten, die im letzten Reichstag mit 23 Abgeordneten vertreten waren, sämtliche 23 Mandate verloren und werden nicht mehr vertreten sein. Die Nationale Sammlungspartei (Rechts) gewann 14 Sitze hinzu und zählt nunmehr 42 Abgeordnete, die Sozialdemokraten gewannen 7 neue Sitze, so daß ihre Fraktion jetzt 66 Abgeordnete stark ist, und die Christlich-sozialistische Partei wird infolge des Gewinnens von 5 Sitzen 11 Abgeordnete in den neuen Reichstag entsenden. Die Schwedische Volkspartei geht von 23 auf 21 Abgeordnete zurück, die Landbinde von

100 auf 59. Die Kleinbauern werden durch einen Abgeordneten vertreten sein.

Das Wahlergebnis bedeutet eine merkwürdige Stärkung der bürgerlichen Parteien, die nunmehr mit 134 Abgeordneten über eine Zweidrittelmehrheit verfügen. Eine solche Mehrheit ist erforderlich zur Durchführung der von der Regierung im Sommer dem Reichstag vorgelegten verfassungsändernden antikomunistischen Gesetze, deren endgültige Annahme an dem Widerstand der Arbeiterparteien scheiterte.

Kreife des Reichspräsidenten ins Rheinland. Einberufung am Donnerstag abend in Begleitung des Staatssekretärs Reichner mit dem jahrelangjährigen Zuge nach dem Rheinland abgereift.

Die Parallelen von 1923.

Die Krise von heute ist anderer Art als die von 1923, aber die politische Situation, die sich aus beiden Krisen ergeben hat, hat ihre Parallelen. Auf diese Parallelen bauen heute die Nazis ihre Hoffnungen, und damit sie klar verstanden werden, veröffentlichen ein Augenzeugen-Buch die Erinnerungen des berühmtesten Reichspräsidenten Friedrich Wilhelm Ewing über 1923:

„Nimmer vor Major Sudruker im Gebäude der 3. Division. Georg Händl ist bei ihm. Die Lage ist anders als vor dem Rapp-Putsch. Die Reihen der Gewerkschaften sind leer. Die Arbeiterhaft ist entfallen oder gleichgültig. Das Volk lebt unter dem dumpfen Druck, so kann es nicht weitergehen. Wenn der Ruhrkampf zusammenbricht, weiß ich die Reichsregierung verfallen läßt, dann ist die Stunde der Schwachen Reichswehr gekommen. In drei Monaten bin ich so weit, daß ich innerlich von 36 Stunden 18 000 Mann rings um Berlin aufstellen kann. Besser bewaffnet als die Reichswehr, versehen mit allen Spezialmaschinen, die ihr fehlen.“

Das ist die psychologische Situation von 1923. Wer erkennt darin nicht die Grundzüge jener gefährlichen Verfallung, in der sich die in Leipzig verurteilten Hitler-Offiziere befinden? Ihr Weisheit in Weisheit vom Geheiß Sudrukers. Die Hauptbedingung aber, die die Reichspräsidenten selbst, ist die Schwäche der Arbeiterhaft, der Gewerkschaften, die Gleichgültigkeit der Arbeiter.

Darin liegt die ernsteste Warnung für die Arbeiterhaft, die Lehre, daß sie allein der Palast der Demokratie und der republikanischen Verfassung ist!

Für alle Fälle gerüstet

Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten Preußens

Am Mittwoch und Donnerstag fand im preussischen Ministerium des Innern unter der Leitung des preussischen Innenministers Dr. Waentig eine Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten Preußens statt. Minister Dr. Waentig wies darauf hin, daß die ungewöhnlich ernste politische und wirtschaftliche Situation die größte Aufmerksamkeit der Regierungspräsidenten und ihrer Organe im Lande notwendig mache. Der Ausgang der Reichstagswahl habe die Unsicherheit und Unübersichtlichkeit der Lage noch verschärft. Die finanziellen Schwierigkeiten des Reiches und der gesamten Wirtschaft wirkten sich natürlich finanziell auch auf Preußen aus, das in seinen Finanzen vom Reich abhängig sei, was die Entwicklung der nächsten Monate wirtschaftlich und politisch durchzuführen ließe, müßten in ganz besonderer Weise die

preussischen Verwaltungsbehörden auf dem Wege sein. Der Preussische Staat habe sich bereits in früheren Zeiten aus der Feilschereien, an dem sich die Wogen brachen. In diesem Zustand solle und dürfe sich im Zukunft nicht ändern. Der Minister gab zum Schluß der Überzeugung Ausdruck, daß in dieser, enger Zusammenarbeit mit den Zentralbehörden auch weiterhin die preussischen Provinz- und Bezirksbehörden ihre ganze Kraft einsetzen würden, damit in Preußen der politische Wirrnis die Autorität des Staates und die Ordnung und Sicherheit in keinem Augenblicke herabgemindert und beeinträchtigt würde.

An die Ausführungen des Ministers schlossen sich kurze Sätze von dem umfangreichen Gebiete der preussischen Verwaltung.

Blitzlichter aufs Hakenkreuz

Sie können nicht erwarten!

Die Robustheit der Nationalsozialisten können es nicht erwarten, bis sie abgeschlagene Köpfe leben. Der Leiter des schlesischen Landvolkes, „Schwarze Fahne“, der Erbwardmann Hartmann Waatz, erinnert Herrn Hitler an seine Versprechungen: „Sie versprochen doch versammeltem Reichstag die Rolle der Volkspolizei. Ihr habt den Erfolg der Wahl gehabt. Jetzt macht ihr Verheißungen, die Sie werden jedoch lange warten können!“

Der richtige Mann.

Unter den neu gewählten Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten befinden sich folgende Namen: Im Wahlkreis Frankfurt (Oder) wurde der Nationalsozialist Siegfried Rasche gewählt. Er hat seine Vergangenheit. Er war jetzt Buchhalter in einer Fabrikstadt in Künigsberg. Im Gauarbeiterkreis 1926 leitete er der Firma Hausen & Söhne die gegen die freien Arbeiter in der Fabrik. Er nahm sich dabei derart, daß nach dem Ende des Streiks er wieder der Firma ihn auf die Straße setzte, weil er mit ihm nicht mehr zu tun haben wollte. Dieser Rasche hat auf solche Weise die Qualifikation für ein Abgeordnetenmandat in der Nationalsozialistischen „Arbeiterpartei“ erworben.

Hitlers Legalität.

„Brüning aufhängen!“

Obwohl Adolf Hitler die Welt mit Verherrlichungen über die rein legalen Wahlen seines Vorgesetzten überschüttet und dadurch irreführen versucht, hat der Führer seiner Partei in Württemberg, Professor Wergenthaler, in einer in Stuttgart gegen das Reichsgerichtsurteil abgehaltenen Protestversammlung seiner Partei das direkte Gegenteil gesagt. Die Seite, die auf eigene Faust sich zum Frei-

ungskampf rufen, verdienen größtes Lob. Es ließe sich der Reichswehr die Entschuldig nicht erspart, ob sie weiterhin die Schwärmer der internationalen Ausbeuter bleiben oder die Rahmenarmee für den Befreiungskampf sein wollen. Es ist Pflicht der Nationalsozialisten, die Reichswehr im nationalen Geiste zu beeinflussen und den Ungehorsam des Herrn Brüning aus der Reichswehr zu verhindern. Die erste Forderung, falls die Nationalsozialisten in die Regierung gingen, sei: Fort mit Brüning! Seine Zurückzählungen mehr, sondern Zerschlagung der Kriegsschuldfrage. Wir Frontsoldaten haben schon größere Schwierigkeiten beiseite. (Mitschrift: Brüning aufhängen! Gehäufte Beifall.)

Saalkampf in Dresden.

Nazis sprengen Parteiverammlung

In drei großen öffentlichen, von der Sozialdemokratie einberufenen Versammlungen wurden am Mittwochabend Dresdener kommunale Angelegenheiten besprochen. In einer dieser Versammlungen, in den Blumenfäulen, unternahmen die Nationalsozialisten einen regelrechten Überfall auf die Versammlung. Durch die Schuld der Nationalsozialisten kam es zu einer regelrechten Saalkampfung. Reichsbanner und Polizeibeamte mußten die Saal durch ein starkes Lieberfallkommando geräumt werden. Mehrere Personen wurden verletzt.

Schiele verläßt Nazimann.

Der Reichsernährungsminister hat gegen Major A. D. Martin Strafantrag gestellt, da dieser in einer öffentlichen Versammlung der Nazis in Wilmersdorf erklärt hat, Minister Schiele habe zu einem Großgrundbesitzer des Kreises Coblenz, der in Berlin aufgekauft habe, geäußert, ihm wäre es gleich, wenn der ganze Kreis Coblenz zugrunde ginge; die Hauptfrage wäre, daß der Minister bleibe.

Falschlistenrecht in Finnland

In Abo begann am Donnerstag ein großer Landesvertragsprozeß gegen 17 finnische Kommunisten. Unter den Angeklagten befinden sich mehrere Reichstagsabgeordnete. Der Vorsitzende der Angeklagten hat der schwedischen Reichsversammlung Georg Branting übernommen. Die finnischen Falschlisten stellten Branting einen Drohkies zu mit der Aufforderung, sofort Finnland zu verlassen. Branting ließ sich nicht einschüchtern, er begab sich im Gefängnis. Der schwedische Reichstag hat Branting wegen angeblicher Falschlistenhaftigkeit als Verteidiger ausgewählt. Der Antrag wurde vom Reichsoberster zurückgewiesen. Die Falschlisten hielten eine Antidrang-Kundgebung ab.

Falschlistische Barbarei.

Der falschlistische Große Rat für Einführung der Todesstrafe.

Am 10. Oktober. (E.Z.B.) Der Große falschlistische Rat hat eine Tagesordnung angenommen, die es als notwendig bezeichnet, die Todesstrafe in das neue Strafgesetzbuch aufzunehmen, und zwar zur Bekämpfung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates, wie dies bereits vorgeschrieben in den falschlistischen Gesetz zum Schutze des Staates vorgesehen ist. Auch für sogenannte gemeine Verbrechen, besonders schwerer Art soll die Todesstrafe eingeführt werden.

Deuvo gegen Brüning?

Die „Volkszeitung“ berichtet: „Der Reichsaussenminister Dr. Curtius wird sich am Freitag unmittelbar nach der Rückkehr von der Befreiungskrieg für seine Mutter den Gegnern seiner und Streifenmanns Politik in der eigenen Fraktion zu stellen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Entscheidung gegen ihn fällt, daß die Deutsche Volkspartei sich tatsächlich um Robust Brüning bisanzieht.“

Blutiger Bürgerkrieg.

Rio de Janeiro, 10. Oktober. (Eig. Draht.) Die Kämpfe zwischen den aufständischen Truppen und der Bundesarmee im Süden Brasiliens verlaufen außerordentlich blutig. Allein die Besetzung der Stadt Pernambuco durch unruhigere Truppen kostete 150 Menschen das Leben. Inzwischen ist die Corocoba-Bahnstrecke von den Aufständischen besetzt worden und damit ist Sao Paulo unmittelbar bedroht. Außerdem gingen 8 weitere Flugzeuge an den Aufständischen über. Die Bundesregierung ordnete daraufhin die Verschaffung des gesamten Personals der Militärflieger Schule in Rio de Janeiro an. Die Haftung eines Teiles der Marine ist ebenfalls zweifelhaft.

Neuer Ozeanflug.

Der kanadische Flieger Dood partete zusammen mit einem amerikanischen Ingenieur in St. Jones in Newfoundland zu einem Transatlantikflug. Das Flugzeug „Columbia“ führt eine Radioanlage an Bord.

Wer soll Führer sein?

Bei der Deutschen Staatspartei besteht die Ansicht, den Fraktionsführer Dr. August Weber auch zum Parteiführer zu machen. Darüber hinaus beraten die Demokraten, ob sie die neue Staatspartei durch jugendparteiliche Kreise verbreitern oder aber die Fühlung zu den unabhängigen Demokraten aufzunehmen sollen, um so der Partei eine gewisse Einbürgerung zu geben.

Der Flamme überleben.

Die sterblichen Überreste der drei Polarforscher Anker, Eirindberg und Fränel wurden am Donnerstag unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung in das Stockholm-Frematomium beigesetzt. Zu Anwesenheit der Vertreter der Polarforscher und sozialer Regierungvertreter wurden die sterblichen Reste dem Feuer übergeben.

Sozialarbeit in England

Sozialdebatte und Vorstandwahl auf dem Labour-Party-Kongreß

Manchester, 10. Oktober. (Eig. Draht.)

Die am Mittwoch auf dem Labour-Kongreß gebundene Sozialdebatte füllte auch den größten Teil der Donnerstagssitzung aus. Die Delegierten hörten zunächst ein Referat des Ministers für Gesundheitswesen, Arthur Greenwood. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Wohnungsbau, Mutter- und Säuglingspflege, und die hierzu von der Regierung ausgeübten und dem Unterhaus unterbreiteten Pläne. Wichtigste Rede hielt der Minister, die Regierung habe neben den hierfür bereits angelegten Summen neue

während 1927 von den Bergarbeitern den Antrag abgelehnt. Er wurde mit 1.921.000 gegen 444.000 Stimmen angenommen. Als Pensionssumme verlor der Kongreß 1 Pfund pro Woche und Pfand.

So wichtig und ausschließlich die Sozialdebatte gewesen sein mag, das Ereignis des Tages war jedoch das Ergebnis der Abstimmung über den Antrag des Fraktionsführers Thomas, der jetzt Minister für die Dominien, läßt nicht mehr in die Geschichte ein. Für seine Wahl traten nicht einmal alle Gewerkschaften ein. Er unterlag mit 888 Stimmen, während Clynes mit 2.042.000 Stimmen wiedergewählt wurde. Die zweite Abstimmung betraf die Wahl von Thomas, der mit 1.922.000 Stimmen neu in die Exekutive einzieht. An Stelle des zurückgetretenen MacDonald wird General von einstimmig zum Schatzverwalter der Partei bestimmt. Die Bedeutung dieses Wahlausgangs wird noch näher erörtert werden müssen. Der Parteifall von Thomas setzt jedoch nie tief die Zustimmung für seine Tätigkeit als Minister für Arbeitbeschaffung die Weichen der Labour-Party und der Gewerkschaften durchfallen hat. Neben Thomas unterlag auch der parlamentarische Staatssekretär Jones, während Lady Wabe Smith neu in den Vorstand eintritt.

auf Millionen Pfund Sterling im laufenden

Etat für die Witwenpensionen

hinzugefügt, so daß diese Witwenfürsorge im kommenden Jahre weiter ausgedehnt werden kann. Unter den in der Diskussion betroffenen Entscheidungen befand sich auch der Antrag auf Berücksichtigung des pensionfähigen Alters der Arbeiter und Angestellten von 65 auf 60 Jahre. Greenwood warnte den Kongreß vor der Annahme, da die Regierung keine Möglichkeit habe, die hierfür notwendigen Mittelsummen aufzubringen. Der Gewerkschaftsführer Devini war der gleichen Ansicht,

Erstes Synchron-Konzert des Hallischen Synchron-Orchesters.

Erstklassigste gehören die Synchron-Konzerte weiter zum Bestand des hallischen Musiklebens. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß ein solches Stammpublikum vorhanden ist, damit der Weiterbestand dieser notwendigen Volksonserte nicht gefährdet werde.

Für das erste Konzert war ein ständiges Programm aufgestellt, das hauptsächlich den klassischen Meistern Mozart und Schumann galt. Es wurde eröffnet mit dem wunderbaren Werk von Mozart, der Symphonie D-Dur mit seiner reinen edlen Schönheit und beinahe kammermusikalischen Feinheit.

Von Schumann gab es die zweite Symphonie. Das Scherzo und das außerordentlich schöne, vielschichtige das Selenmollte, was seit Westphalen geschrieben wurde, sind die zündenden Nummern. Wozu bringt und gemalt ist auch der erste Satz; der letzte erweist keinen von den beiden früheren, so sehr er sie auch zu überfliegen versucht. Vier mehrfach ein gemeinsames Aufsteigen mit einem Eintritte der Verbindungstraft.

Die Schubert-Lieder, Salska I und II klangen sicher vielleicht die Hälfte der Konzertbesucher Note für Note, und dennoch wird kaum einer dagesessen sein, der nicht abermals über die geniale Kraft des Zombichers gestaunt hätte.

Die Solistin Gise Martin-Heintze sang diese Lieder mit schöner gestiegener Stimme und tiefer Innigkeit. Ihre liegt nicht das hochtragliche, deutsche und Selbstschaffliche, sondern hauptsächlich die Schönheit des Annutigen und Natzen.

Die Stabführung von Benno Platz steht in engem Zusammenhang und höchstem Verdienste zu seiner künstlerischen Individualität. Er will nur dem Geist des Komponisten dienen und vermittelt beinahe schichtlos jeden Schrein selbständigen Brundes. Er und zu machen sich im Orchester Unzweifelbar bemerkbar, besonders im Scherzo und Adagio. Zu wünschen bleibt, daß die Platz mehr gründlichen.

Wer wird der Nobelpreisträger für Literatur?



Die Kandidaten für den literarischen Nobelpreis: Paul Valery, der geistreiche Theodor Dreiser, der schmerzinnige Gunnar Gunnarsson, der deutsch-französische Dichter. Beobachter des amerikanischen Willens. Kannte dänische Erzähler.

Klavierabend von Alice Landolt.

Alice Landolt gab gestern bei und wieder einen Klavierabend. Wenn uns ihr vorjähriges Konzert enttäuschte, wenn wir diesen Umfang aus der Tatsache zurückführten, daß die Künstlerin, die wir früherer Darbietungen in bester Erinnerung hatten, unter dem Einfluß einer überkommenen Krankheit litt, so zeigte und der gestrige Abend, wie sehr wir mit ungerer Annahme hatten.

Diesmal konnten wir wieder ihre alten Vorgänger, Tendenz, Korrektheit und musikalische Auffassung, bewundern. Ohne die mindeste Beiläufigkeit oder Lieberhemmung zu zeigen, geht Alice Landolt ganz in ihrem Spiel auf.

Das Programm: Beethoven: Variationen, Händel: Fantasia quasi sonata, Chopin: Fantasia F-Moll usw., stellt große, vielleicht etwas zu große Ansprüche an die Künstlerin. Die Späteren ihres Spiels läßt sich kurz und vollständig damit beschreiben, daß sie hier und da die streng markierte Akzent-

mit fehlt und sie der Beobachtungsmittel größere Aufmerksamkeit zuwenden mußte. S. S.

Neue kirchliche Kunst.

Ausstellung in der Garnisonkirche.

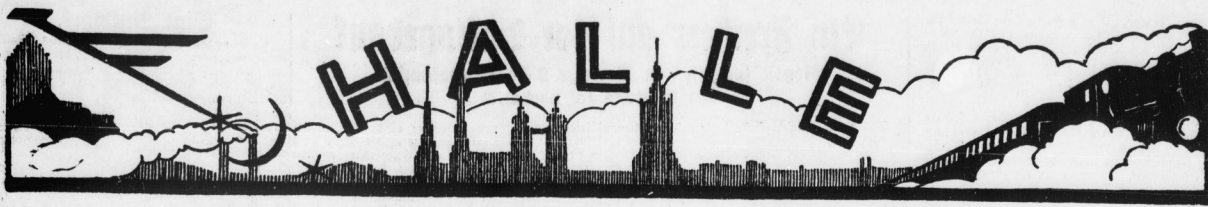
Im transzendental orientierten Mittelalter stand die Kunst im Dienste der Kirche. Mit der diesseitigsten Reizzeit trat sie mehr und mehr in weltliche Dienste. Die kirchliche Kunst stagnierte und verfiel dem Riick. Erst in heutiger Zeit sucht die Kirche wieder in eine Verbindung mit der Kunst ungerer Zeit zu treten. Man möchte ihr wünschen, daß sie auch mit allen anderen Erfindungen unserer Zeit in engerer Rönner käme. Wie weit diese Entwicklung ist, zeigt die Ausstellung „Kirchliche Kunst“ die gegenwärtig in der Garnisonkirche zu sehen ist. Man sieht da zunächst Epigenleistungen mo-

derner kirchlicher Architektur. Die stärkste Regung, moderneres Formgefühl mit den Forderungen der Kirche zu vereinigen, hat wohl ungeschicklich in England, der Schöpfer der Zeitschrift auf der „Freija“, dessen Größe und Schlichtheit der Formgebung und der Materialverwendung zu faktural Wirkung gebracht hat. Seine Verjuche, das Wesen einer neuen sakralen Architektur im Gegenlicht zu prägen — zu finden, sind nicht die am besten gelungenen. Zwei kirchliche Architekten zeigen sich dagegen bei allem modernen Formwillen bedeutend traditionsgebundener: Weber (gotisch), Gertmer (romantisch). Ein besonderes Kapitel bilden die Abteilungen Dorfrischen und Kapellen. Bei aller Traditionsgebundenheit auf dem Dorfe sucht man auch hier moderneren Formen langsam Eingang zu verschaffen. Schwierig ist bis heute noch die architektonische Gestaltung der Gemeindefhäuser. Man hat hier, trotz recht gangbarer Verjuche, noch nicht vermocht, einen einheitlichen Stil zu finden, der den städtischen Profanen und Sakralen stehenden Gemeindefhäusern entspricht. In einer besonderen Abteilung sieht man den moderneren Richtungen unserer Gegen. Nicht glückliche Gestaltungen findet sich hier neben unheimlichen Kompromißlösungen. Die kirchliche Gebrauchsarchitektur liegt noch immer im Argen. Neuen Formwillen findet man auch bei dem Kulturplatz. Die Hallischen Wertigkeiten sind hier sehr repräsentativ vertreten. G. G.

„Beer Omi“ für die Volkshäuser.

„Beer Omi“ von Bertel Jensen mit Musik von Edward Beer wird am Sonntag, dem 12. Oktober, 10.30 Uhr, im Stadtheater als Synchronkonzert gegeben. Karten möhlfest für untere Mitglieder gegen Mitgliederliste in unserer Geschäftsstelle, Wöhrstraße 14, Hof 234 70.

Epigenleistungen in Stadtheater. Beer, Wergenthaler, geht im ersten Male Bertel Jensen „Beer Omi“ mit Musik von Edward Beer in Szene. Beer: Wergenthaler. Sonntag, dem 12. Oktober, 10.30 Uhr, im Stadtheater als Synchronkonzert gegeben. Karten möhlfest für untere Mitglieder gegen Mitgliederliste in unserer Geschäftsstelle, Wöhrstraße 14, Hof 234 70.



Auch die Schule will mit der Zeit mitgehen

Schule und Rundfunk

Von Rektor Dr. Hoak (Halle)

Preisabbau.

Preisabbau — dieses Wort ist an der Tagesordnung. Wir hören und lesen jeden Tag davon. Nur in der Praxis merken wir nichts. Die Mieten wurden teurer, die Eisenbahn setzte ihre Fahrpreise in die Höhe und eine Wotpreisfestsetzung wird durch ewig neue Zollerhöhungen verhindert.

Um so erfreuter muß man sein, wenn man endlich irgendwo mal einen Lichtblick bemerkt. Zunächst die Preisfestsetzung wird doch Lausache. Da las ich kürzlich, daß eine große Automobilfabrik ihre Preise für — Luxusautomobile gesenkt hat. Eine Parfümerie hat die Ruberpreise herabgesetzt und eine Luxusgaststätte die Selbstpreise.

Doch damit noch nicht genug. Ein Warenhausbesitzer stellte kürzlich fest, daß junge Maßgänge heute schon billiger sind als vor dem Kriege. Auch Orientteppiche sollen schon stark im Preise gesunken sein. Wenn das so weiter geht . . .

Jatwohl, es geht weiter. Eine amtliche Bekanntmachung des Reichspostministeriums besagt, daß — nicht die Postfahne — sondern in Telegrammverkehr von Deutschland nach Nordbrasilien, nach Kapland, nach Belgisch-Kongo und nach dem Ruandabundri-Gebiet eine süßbräunliche Gebührensentung einsetzeten ist.

Sogar nach den Fidschi-Inseln, nach Sachalin und Kwantung sind die Gebühren gesenkt.

Der Anfang ist gemacht. Die Preisfestsetzung wird langsam Wirklichkeit . . .

Wir wünschen nicht daran, daß demnächst auch Kablar, zinnisches Porzellan und spanischer Pfeffer bedeutend billiger werden.

Womit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen sein dürfte . . . Nur die Preise für Brot, Fleisch und Kartoffeln bleiben die alten. Aber das sind ja auch keine Gebrauchsartikel für die großen Massen . . .

Eine tapfere Frau belohnt.

Am 7. August rettete Frau Margarete Wiese mann, Stadigut Cimris, ein Kind aus der Saale. Der Regierungspräsident hat der tapferen Frau einen Geldbetrag als Belohnung bewilligt.

SPD., Ortsverein Halle

Heute, Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“, kleiner Saal, eine außerordentliche

Funktionärsitzung

statt. In dieser Konferenz werden auch die Konsumvertreter von Halle aufgefordert, zu erscheinen.

Das Parteibuch und die Funktionärkarte sind als Legitimation am Saaleingang vorzulegen. Der Vorstand.

Arbeitslose SPD.-Metallarbeiter

treffen sich morgen, Sonnabend, vormittags 11 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Zimmer 14, zu einer wichtigen Besprechung. Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

Der Fraktionsvorstand. Der Fraktionskang.

Am 1. Juli d. J. ist beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin eine Zentralstelle für Schulfunk eingerichtet worden. Damit ist eine Entwicklung beendet, die, aus kleinsten Anfängen privater Funterberatung hervorgegangen, nun alle Schulen des Reiches für die Beratung zentral zusammenfaßt und so ihrer Verfügung steht. Die Zentralstelle ist notwendig und daher lebhaft zu begrüßen. Sie bezweckt die Beratung der Schulen in pädagogischer, methodischer und technischer Hinsicht.

Beratung der Schulen ist zunächst bei der Anlage in technischer Beziehung erforderlich; denn aus der Fülle der Apparate soll für jeden Einzelfall der geeignetste ausgewählt werden. Die Fälle liegen sehr verschieden. Eine Dorfschule mit kleinem Klassenraum, frei von Störungen durch Straßenbahn, Motoren und Hochfrequenzapparaten gewährt besten Empfang mit geringem Aufwand, wenn die Hochantenne mit feinen Hilfsmitteln von Baum zu Baum ideal gespannt wird.

Jede Hochantenne hat ihre besonderen Schwierigkeiten.

Schon die Anlage der Hochantenne im Geviert der Telegraphenbrücke und Markharntentenn ist oft ein Kunststück. Dazu gesellen sich oft Störungen durch nahe Haltestellen der Straßenbahn und durch Fabrikmotoren. Freileitungen mit Haarschneidemaschinen und Höhen, Freileitungen mit Stahlschrauben und Seilgeräten, alle Funkstörungen mit hochstehender Antenne am Empfang zunächst zu machen. Denn nicht alle Geräte sind gegen Ausstrahlung geschützt.

Was bei privaten Anlagen beachtenswert ist, ist für Schulen in noch höherem Maße erforderlich; denn der Empfang soll nicht nur störungsfrei, sondern in größeren Klassenzimmern auch hinreichend lautstarke sein, damit alle Schüler gut verstehen können. Wünschenswert wäre auch, daß, wie in manchen Krankenhäusern,

jeder Klassenraum seinen Anknüpf für Lautsprecher

hätte. Beratung ist auch in methodischer Hinsicht erforderlich. Die Klasse soll ja nicht nur aufnehmen, sondern das Gehörte auch geistig verarbeiten. Schulfunkstunde in Berlin bieten den Lehrern hilfreiche Hand. Gibt die Klasse vor dem Lautsprecher, so wird eifrig notiert, nachher das Gehörte wiedergegeben, Unverstandenes mit Hilfe des Lehrers geklärt und weiter verarbeitet. Wertvoll ist auch die Vorbereitung der Klasse auf Darbietungen und Vorträge.

Beratungen in pädagogischer Hinsicht erfolgen bei der Sendegesellschaft. In jedem Regierungsbezirk soll nach Wunsch des Ministers ein Ausschuss von Pädagogen der Sendegesellschaft beratend zur Seite stehen.

Bernag der Rundfunk der Schule zu dienen?

Die Frage stellen, heißt sie bejahen. Jede der Betriebe, der auf der Höhe bleiben soll, muß mit der Zeit gehen, also auch die Schule, die im Leben dienen soll. Schon die reine Unterhaltung ist wertvoll. Musik, Märchen, Vorlesungen aus Büchern hören Kinder gern. Mancher verregnete Spielnachmittag könnte so verwendet werden. Vorträge aus der Naturkunde, der Geographie, Geschichte von Forschern, Unternehmungen von Helden, Größtreden, Wetterdienst können als aktuelle Themen im Gelegenheitsunterricht Verwendung finden. Wertvoller werden noch die Vorträge, wenn Fortsjher und Pädagoge im Wechselgespräch am

Sender sind. Jener berichtet anschaulich aus der Fülle seiner Eindrücke und Erfahrungen. Auch Klassen mit ihrem Lehrer betätigen sich am Sender. Hier ist es möglich, in die Werkstatt anderer Schulfunk zu sehen, für Lehrer und Schüler am Empfangsapparat gleich eintraufsvoll und lehrreich. Wertvoll ist diese Art von Schulfunk auch für die Elternschaft und Öffentlichkeit. Sie erhalten Einblick in den heutigen Unterricht, ohne ihn zu stören, ohne weitere Nähe sich als Hörer einzufügen. Jeder Betrieb gewährt Interessenten Einblick in seine Werkstatt; auch die Schule arbeitet nicht mehr hinter verschlossenen Türen, sondern tut ihr Werk offen und auf, der das „Seiam, offne dich!“ auf moderne Weise spricht. Pädagogisierung der Elternschaft, Interesse der Öffentlichkeit an der Erziehung des Nachwuchses sind Schlagworte, die durch den Schulfunk gelebt werden und damit der Schule dienen. Auch der funktionsfähige Schulfunkgruppen unter sachgemäßer Anleitung des Lehrers ist hier gebadet. Ganz abgesehen von der Erziehung der technischen Grundlagen des Rundfunks durch die manuelle Betätigung lassen sich Belieben und Bestimmungen, aufsteigende Bewegungen, Abstimmung, Sperrkreis und ähnliches

nur experimentell dem Schüler zum rechten Verständnis bringen. So ist der Schulfunk nach jeder Richtung hin wertvolles Unterrichtsmittel.

Auch in Halle

sind der Augen und die vielseitige Bedeutung des Schulfunk nicht nur von einzelnen Lehrern und Schulen, sondern auch von den maßgebenden Stellen erkannt und anerkannt worden. Anträge auf Beschaffung von Empfangsgeräten haben im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel noch immer ein williges Ohr und eine helfende Hand gefunden. Trotzdem ist er noch nicht in allen Schulen vorhanden. Eine gleichzeitige Beschaffung würde inwieweit die Summe von 30 mal 500 Mk. = 15000 Mk. erforderlich haben. Bessere des Schulfunks sind aber auch hier festlich am Werk, und so kann man es getrost und hoffnungsvoll der Zukunft überlassen, daß sich die Förderung in der Schulfunk allgemein durchzieht, das Lichtbild, das Epidioskop und den Film, so auch den Rundfunk als modernes Hilfsmittel für den Unterricht auszuwerten.

Wunder um den Kohlenstaub

Neues und Interessantes aus dem Betrieb der Reichsbahn

Die Kohlenstaublokomotive.

Halle, den 10. Oktober.

Es ist nichts zu wenig auf dieser Erde, es hat seine Bedeutung und — seine geheimen Kräfte. Aber ahnt, daß im Kohlenstaub, das der Wind verweht, gigantische Kräfte schlummern, die entzundert werden können durch andere Wirkigkeiten, durch ein Wolkenföhen Luft und ein Fünftel Feuer. Klingt das nicht wie ein Märchen? Der Mensch dachtet dieses Märchen der Natur zu Ende und nennt es Technik; er bündigt die Kräfte und schafft mit ihnen Wunder über Wunder . . .

Keinige Gemüter mögen zu solchen wunderbaren Gedankengängen kommen, wenn sie vor der Intarnation der Sachliche, einer

modernen Kohlenstaublokomotive

stehen, wie sie die Eisenbahndirektion Halle, als einzige in Deutschland, seit zwei Jahren veruchsweise in Betrieb hat. Aber sind es nicht auch technische Wunder, die hier vollbracht wurden? Weniger dem eigenen Erbe folgend als der Welt, hat man diese neuen Lokomotiven, die sich im übrigen äußerlich kaum von den gewöhnlichen Lokomotiven unterscheiden, gebaut. Der Hauptvorteil dieser Lokomotiven liegt nämlich darin, daß man hier m i n d e r w e r t i g e Braunkohle, die man — im Gegensatz zur bisher bei der gewöhnlichen Lokomotive nötigen Steinkohle — aus alternativer Nähe (Bestallat) beziehen, mit größtem Nutzen verwenden und sich so von teurer, fremder Kohle freimachen kann.

Man verwendet als Heizmaterial Kohlenstaub. Natürlich kann er nicht so gebraucht werden, wie er vom Bergmann gefördert wird. Er enthält so etwa noch 50 Prozent Wasser. Also wird er getrocknet und gemahlen und durch ein Sieb gefahrt

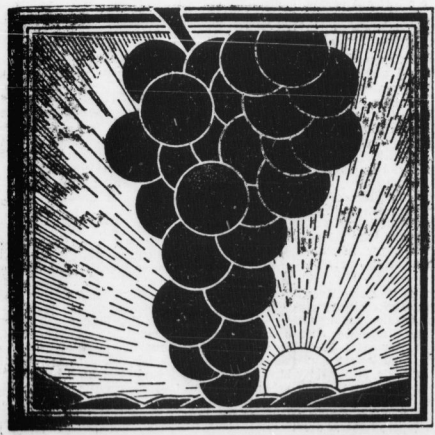
das auf den Quadratmeter nicht weniger als 4900 Malchen hat. So in völlig trockenem, feinsterteiltem Zustande kommt der Kohlenstaub in den geschlossenen Zender. Ein besonderer Ventilator bläst nun ein Gemisch von diesem Staub und gewöhnlicher Luft in den Feuerraum, wo er — abermals mit Luft gespeist — mit sehr heißer Flamme verbrennt.

Wenn auch vorläufig dieses Verfahren noch das Bierfache des alten kostet, so wird doch die Heizkraft erheblich gesteigert. Aber die Vorteile dieser Feuerung liegen noch auf anderen Gebieten. Die Feuerung ist sehr leicht zu bedienen. Der Heizer hat nur ein paar Handgriffe zu machen, um die Lokomotive zu steuern und kann sich ganz auf die Überwachung der Strecke konzentrieren. Auch mit der Verschwendung der Kohle, die bisher den Aktionsradius der Maschine beschränkte, hat er nicht mehr viel zu schaffen, da so gut wie keine Schadenteile aus der Verbrennung übrig bleiben. In Zusammenhang damit steht eine größere Dienstbereitschaft dieser Maschinen.

Bis jetzt hat die Reichsbahndirektion Halle 10 Maschinen veruchsweise zwei Jahre in Betrieb gehabt und beschäftigt sie, da sie die Probe gut überstanden haben, für den Personenverkehr zu verwenden. Natürlich werden dauernd Verbesserungen angebracht, um das Verfahren weiter zu verbilligen.

Eine „Lot“ ist entgleist.

Werden wir wieder etwas poetisch. Wir sprechen davon, daß der Mensch das Märchen der Natur zu Ende dachte. Der Mensch tut das aber nicht um des Dichtens willen, er tut es aus Zweckmäßigkeiten. Und es scheint nun fast als rüde sich die Natur wegen dieser Vergeilung ihrer phantastischen Möglichkeiten zu nich-



Der Wein ist reif

Schwer hängen die Trauben in letzter Sonnenwärme: früh zieht der Herbst ins Land und bringt uns sein rauhes ungemütliches Wetter. Die Temperatur sinkt doch für Sie ist gesorgt! Unsere warmen Herbst- und Wintermäntel erwarten Sie. Greifen Sie zu — wir bringen, was Ihnen gefällt: vorbildlich schöne Modelle in anerkannt guten Qualitäten zu volkstümlich niedrigen Preisen — greifen Sie zu!

Übergangsmäntel

Silpon-, Raglan- und Ulsterform, teilweise k'seid. Futter 19.50 29.- 49.- 69.- 79.- 89.-

Winter-Ulster

Flausch-, Velour- und Chevotstoffe, allerneueste Modelle 19.50 29.- 39.- 59.- 79.- 98.-

Trench-Coats

Oeltech- o. Gummiblatz-Einlage, Plaid- o. k'seidn. Futter 19.50 24.- 29.- 39.- 49.- 59.-

hoffenkamp
HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS, LEIPZIG / BRD 10 33

Um die neue Schule

Schwererlagen fordern einen einheitlichen Bildungsgang, Verbindung von Volksschule und Berufsschule - Am die Rechte der Lehrerschaft

Reuhaldenleben, 10. Oktober. In Reuhaldenleben trafen sich etwa tausend Lehrer zur 66. Versammlung des Provinziallehrervereins der Provinz Sachsen. Die Tagung wurde eröffnet mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Rektor W. Oigt (Magdeburg). Eines der Hauptthemen war die geplante Bildungsgangreform. Der Abzug der sich besonders hart für die Junglehrer auswirkte, besetzte den Leisegang der gesamten Schul- und Bildungsreform. Die Forderung des Tages sei: noch härterer Zusammenhang der Lehrerschaft und des Beamtenstandes. Nach den Reden der Behördenvertreter und der Akademiker und des Vorsitzenden des Provinziallehrervereins, Direktor Dr. Franke, schloß Dr. Gerlach (Burg) das erste Referat über das Thema „Volksschule und Berufsschule“. Am Schluß seiner eingehenden Ausführungen stellte Gerlach u. a. folgende Thesen auf:

Volksschule und Berufsschule sollen ein einheitlich in sich gegliedertes Ganzes bilden, das sich dem nationalen Bildungswesen organisch einfügt.

Volksschule und Berufsschule bilden einen einheitlichen Lehrkörper.

Die Volksschule kann die Bildungsbahn des Schülers auf dem bisherigen achtklassigen Bildungsgang nicht zum Abschluß bringen. Sie erweitert die Schulpflicht um ein 9. und 10. Schuljahr.

Die Schulpflicht ist auf alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr in Stadt und Land auszuweiten.

Alle Berufsschulen unterliegen mit den Volksschulen der einheitlichen Verwaltung des Unterrichtsministeriums.

Der 2. Vorsitzende des Provinziallehrervereins berichtete über seine ausführlichen Verhandlungen mit dem Provinzialverband über seine Vorschläge zu einem organisierten Aufbau des Schulwesens. In der Vertreterversammlung sprach Akademiedirektor Prof. Dr. Franke über die von der Pädagogischen Akademie mit Hilfe in angrenzender Weise über die Arbeiten und das Leben der Studentenschaft auf der Pädagogischen Akademie.

Darauf trat die Versammlung in die Erörterung schul- und landespolitischer Fragen ein, die bis in die Nachtstunden dauerte. Dabei fanden folgende Entschlüsse einstimmig Annahme:

Gegen die Beamtenbezüge.
Der Lehrerverband der Provinz Sachsen wendet sich mit schärfer Entrüstung gegen die unberechtigten und beschämenden Angriffe weiter Volkstreu auf das Berufsbeamtentum. Staat und Beamtenschaft sind aufs engste, ja unlösbar miteinander verbunden, und jede Verletzung des Beamtentums bedeutet auch eine Untergrabung der Autorität des Staates. Jeder hat die Beamtenschaft bisher durch die amtlichen Organe den nötigen Schutz nicht gefunden. Der Lehrverband der Provinz Sachsen fordert, an den maßgebenden Stellen mit Nachdruck dafür einzutreten, daß den Beamten in der Öffentlichkeit der notwendige Schutz zuteil wird.

Gegen den Lehrereinstieg.
Zur beschleunigten Einparung von 10.000 Volksschullehrerstellen lautet die Entschlußfassung:

Die 66. Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen wendet sich schärfstens gegen die vom preussischen Finanzministerium beschlossene Einparung von 10.000 Volksschullehrerstellen. Die sachliche Begründung der Einparung ist auf ungenügendem und unrichtigem Zahlenmaterial aufgebaut. Der Verband fordert vom Ministerium für Volksbildung Zurückweisung einer Maßnahme, die sich gegen die Kultur- und Bildungshöhe unseres Volkes richtet.

Gegen Bevorzugung der Akademiker.
Gegen die bevorzugte Einstellung der akademisch

gebildeten Volksschullehrer und -Lehrerinnen wendet sich folgende Entschlußfassung:

Die Vertreterversammlung sieht in der noch immer bestehenden bevorzugten Einstellung der akademisch vorgebildeten Volksschullehrer in den Schuldiensten eine nicht mehr zu rechtfertigende Verlängerung der nun bereits fünf- bis sechsjährigen Wartzeit der seminarförmig vorgebildeten Junglehrerschaft. Die Vertreterversammlung fordert vom Ministerium für Volksbildung die Ausföhrung der Beschlüsse des Provinzialverbandes zur Staatsratsberatung 1929.

Zum Schluß der Tagung folgte die Lehrerschaft den besonders interessierenden Ausführungen des Leiters des Lehrerbildungsausschusses, Rektor W. Oigt (Magdeburg), über den gegenwärtigen Stand der Lehrerbildungsfrage.

Eine Kammerung, die im Wesen die gleichen Ziele verfolgt und mit den Entschlüssen der Reichsleiter Lehrertagung fast übereinstimmt, hielten in Erfurt die Volksschullehrer ab. Auch dort wurde auf die Verknüpfung der Schule und der Schulen in Bildungswesen und sehr energisch gefordert, ein neues und schickes Schuljahr einzuführen und so die Volksschule an die Fortbildungsschule heranzuführen. Die Fortbildungsschule oder Berufsschule hat wichtige und größte Aufgaben zu erfüllen. Sie steht mit dem Leben und dem Beruf - dem wichtigsten und bestimmendsten im Leben eines Menschen - in enger Beziehung, sie kann Bildung und Arbeit zu glücklicher und bildender Verbindung bringen. Sie steht dem Leben ganz nahe und kann so das vollendete, was die Volksschule begann. Die Forderungen, die gestellt wurden, laufen auf

einen einheitlichen Bildungsgang vom sechsten bis achtzehnten Jahre hinaus. Berufsschulpflicht für alle (bis zum achtzehnten Jahre) wurde gefordert.

Eine solche neue Schule würde Eignungsprüfungen überflüssig machen und den Anforderungen der höheren Schulen und den Prüfungen wesentlich verringern. In der Debatte betrat Akademiprofessor Baumann den Standpunkt, daß das Verzichtungswesen vollständig zu befeitigen sei.

Beide Tagungen zeigen den Ernst und die Verantwortung, mit der die Lehrerschaft um die Schaffung einer neuen Schule, einer neuen Bildung und der Weiterbildung des Berufsstandes strebt.

Entlassung - Stilllegung.
Die Firma Krupp in Essen hat beim Demobilisierungsausschuss die Entlassung von 2500 Arbeitern und Angestellten der Gusstahlfabrik in Essen angefordert.

Die Rheinischen Stahlwerke legen die Sache Krupp-Verfahren in Vortrag am 1. November endgültig still. Zur Entlassung kommen 900 Bergleute und 50 Angestellte.

Im Laufe des Oktober rechnet man im Ruhrbezirk mit einem Abzug von mehr als 10.000 Mann. Die Zahl der arbeitenden Bergleute hat 50.000 bereits überschritten.

Arbeiterentlassungen bei Wegelin & Hübler.
Die Wegelin & Hübler AG. in Halle hat die Genehmigung zur Entlassung von etwa 150 Arbeitern nachgefordert. Mit den Entlassungen soll bereits in nächster Zeit begonnen werden. Wieviel von diesen 150 Arbeitern mittelfristig entlassen werden, hängt jedoch, wie die Direktion der Gesellschaft erklärt, ganz von der weiteren Gestaltung der Beschäftigung ab.

Arbeitsverhältnisse bei den Deutschen Erdölwerken.
Wie wir hören, sehen sich die Deutschen Erdölwerke veranlaßt, in einzelnen Teilen ihres Wertes in Plekterig Betriebsbeschränkungen vorzunehmen. Um jedoch Arbeiterentlassungen zu vermeiden, soll bis auf weiteres die Arbeitszeit verlängert werden, wobei jedoch die 40stündige Arbeitswoche nicht unterschritten werden wird.

Völkische Patrioten

Hochverrat am deutschen Landarbeiter

Bochdie Nazi-Funkler entlassen Deutsche und stellen Polen ein, weil sie billig und rechtlos sind

Die deutschen nationalen und Faschisten-Organisationsleiter, die so viel vom Hochverrat der Republikaner reden und drohend die Arme reden gegen angebliche Erbfeinde hinter allen deutschen Grenzen, wollen mit diesem verlogenen Geheiß nur ihre eigene Schande bedecken. Denn sie treiben nämlich Hochverrat gemeinlich vor: Hochverrat gegen die deutschen Landarbeiter. Sie stellen trotz schärfster Arbeitslosigkeit in Deutschland auf ihren Gütern ausländische Arbeiterinnen und Arbeiter ein, und die deutschen Landarbeiter werden schiffellos entlassen. In den Dörfern und in den Städten, die schon der Arbeitslosigkeit unterworfen worden sind, bringt die Gauleitung Steintin des Deutschen Landarbeiterverbandes zwei neue, die eigentlich auch für einen echten Nationalisten aufreizen werden wollten.

Im ersten Falle, der die Verlobung auf die Spur gekommen ist, wurden von dem Rittersgutsbesitzer von der Hien Schön Benken am 6. September sieben deutsche Arbeiter „wegen Mangels an Arbeit“ entlassen. Zu ersetzen ließ beschliffene der Besitzer 28 ausländische Landarbeiter.

Genau so groß ist der andere Skandal, bei dem die traurige Nebenrolle von einer treudienstigen Leontin gespielt wird, der Deutsche Ligerin Helena von Bietzen in Madewitz. Diese nationalsozialistisch orientierte Dame gab am 8. September fünf deutschen Arbeitstagen

die Entlassungspapiere „wegen Arbeitsmangels“. Aber jetzt kann sie nicht haben, zu ersetzen Zeit in ihrem Betrieb 17 ausländische Landarbeiter zu beschliffen.

Es hat nicht Hochverrat an den deutschen Landarbeitern, Hochverrat am gesamten deutschen Volk?

Deutsche Landarbeiter fliegen auf Straßenflügel, werden ins Meer der aber vier Millionen deutschen Arbeitstagen hinausgeschoben und Polen stellt man ein oder behält sie. Wir werden uns nicht gegen die polnischen Arbeiter, die man über die Grenze holt wie Viehherden und die immer Arbeit auch nicht viel besser als das Vieh leben läßt. Sie sind anspruchslos und rechtlos und lassen sich billiger ausbeuten und in die Enge.

Darum hat man die Landkinder auf die deutschen Witterer, jagt die deutschen Arbeiter davon und regt sich obenher darüber auf, daß sie Arbeitslosenunterstützung bekommen, die für sich ist.

Das sind so die Krautjuuter, die das deutsche Arbeitervolk den bezogen haben, sich selber aber dafür an der D. H. H. zu malen lassen. Das sind ferner jene Organisationsleiter, die den deutschen nationalen und Rationalisten die Wahlgelegenheit gegeben haben. Als Gegenleistung fordern sie und haben auch die Befugnisse bekommen: Ungehörige Volksausplünderung und Knechtung.

Stilllegung Parzer Hüttenwerke.
Die Parzer Hüttenwerke in Langelsheim hat über gesamten Beschäftigten zum 1. Oktober gestündigt. Die Hütte soll ebenso wie das F. G. Rordenberg Mariehütte auf mehrere Monate stillgelegt werden. 3000 Arbeiter kommen dadurch zur Entlassung.

„Sofalkern“ in Berliner Metallkonflikt

Nachdem die Mitglieder der Schlichterkammer in Berliner Metallkonflikt mit dem Sonder-Schlichter Dr. Müller am Donnerstag die Friedensgeherr Otto Bachmann (Vorstandsmitglied) befristet und sich über das Ergebnis ausgesprochen haben, werden sie am Freitag die Betriebe des Eisenfabrikanten befristigen. Im Anschluß daran wird die Schlichterkammer die verlagerten Verhandlungen wieder aufnehmen. Somit ist zu erwarten, daß noch heute (Freitag), wahrscheinlich in später Abendstunden, die Entschcheidung fällt.

Allgemein verbindliche Tarife im graphischen Gewerbe

Der gestrichen dem Besondere der Lithographen und Steinbrucker und dem Besondere der Offset- und Steinbruckerbetriebe unter dem 8. 7. 1929 abgeschlossene Reichstarifvertrag für die Gewerbetätigen im Lithographen-, Offset-, Steinbrucker-, Rotendruck- und Steinbruckerbetriebe sowie in der Bromlithografie handlungsweise ist nach R. H. H. Nr. 28 für allgemein verbindlich erklärt worden. Nach Berücksichtigung an derselben Stelle ist nun auch die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des zwischen dem Besondere der Lithographen und Steinbruckerbetriebe und dem Besondere der Offset- und Steinbruckerbetriebe unter dem 8. 7. 1929 abgeschlossenen Reichstarifvertrages für Holz- und Metallgedrucker, deren Hilfsarbeiter sowie der im Formschneidergewerbe als Haus- und Fabrikbediener beschäftigten Geizner, veröffentlicht. Mit diesen Allgemeinverbindlichkeitserklärungen ist für die Angehörigen des graphischen Gewerbes der Reichstarifvertrag fortgesetzt durch eine Reihe von Reichstarifverträgen weiter durchzuführen.

Eine traurige Bilanz

Der Minister für die Handelsmarine veröffentlicht heute die amtliche Abschlußbilanz über die Sturmschiffahrt in der Bretagne. Danach sind bis jetzt 40 Tote, 88 Verwundete und 80 Schiffen zu beklagen. Jetzt, 4 Wochen nach dem Sturm, werden noch 27 Fischerboote vermisst.

Spionageaffäre in Birkenfeld.
Die Landesministerialpolizei in den Oldenburgischen Birkenfeld hat den Wirtshausbesitzer der Birkenfelder Bundesregierung P. B. in der der Befugnisse- und Feststellungsabteilung beschuldigt, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. P. B. hat im Gefängnis seinem Leibe durch Erhängen ein Ende gemacht.

Rundfunk

Leipzig
Sonntagabend: 12: Mittelfunktion. (Schallplatten.) 12:55: Rauter Zeitungen. 13: Wetter- und Verkehrsbereich. 14:00: Rundfunkprogramm. (Schallplatten.) 14:40: Rundfunk für die Jugend. 15:15: Rundfunk. 16: Rundfunkzeitung. 16:45: Rundfunkzeitung. 17:00: Rundfunk. 17:30: Rundfunk. 17:45: Rundfunk. 18: Rundfunk. 18:30: Wetter- und Verkehrsbereich. 18:55: Rundfunk. 19:00: Rundfunk. 19:15: Rundfunk. 19:30: Rundfunk. 19:45: Rundfunk. 19:55: Rundfunk. 20:00: Rundfunk. 20:15: Rundfunk. 20:30: Rundfunk. 20:45: Rundfunk. 20:55: Rundfunk. 21:00: Rundfunk. 21:15: Rundfunk. 21:30: Rundfunk. 21:45: Rundfunk. 21:55: Rundfunk. 22:00: Rundfunk. 22:15: Rundfunk. 22:30: Rundfunk. 22:45: Rundfunk. 22:55: Rundfunk. 23:00: Rundfunk. 23:15: Rundfunk. 23:30: Rundfunk. 23:45: Rundfunk. 23:55: Rundfunk. 24:00: Rundfunk.

Königswusterhausen

Sonntagabend: 6:45: Zeit- und Wetterbericht. 6:50: Rundfunkprogramm. 6:55: Wetterbericht. 7 bis 7:30: Rundfunk. 7:35: Rundfunk. 7:45: Rundfunk. 7:55: Rundfunk. 8:00: Rundfunk. 8:15: Rundfunk. 8:30: Rundfunk. 8:45: Rundfunk. 8:55: Rundfunk. 9:00: Rundfunk. 9:15: Rundfunk. 9:30: Rundfunk. 9:45: Rundfunk. 9:55: Rundfunk. 10:00: Rundfunk. 10:15: Rundfunk. 10:30: Rundfunk. 10:45: Rundfunk. 10:55: Rundfunk. 11:00: Rundfunk. 11:15: Rundfunk. 11:30: Rundfunk. 11:45: Rundfunk. 11:55: Rundfunk. 12:00: Rundfunk. 12:15: Rundfunk. 12:30: Rundfunk. 12:45: Rundfunk. 12:55: Rundfunk. 13:00: Rundfunk. 13:15: Rundfunk. 13:30: Rundfunk. 13:45: Rundfunk. 13:55: Rundfunk. 14:00: Rundfunk. 14:15: Rundfunk. 14:30: Rundfunk. 14:45: Rundfunk. 14:55: Rundfunk. 15:00: Rundfunk. 15:15: Rundfunk. 15:30: Rundfunk. 15:45: Rundfunk. 15:55: Rundfunk. 16:00: Rundfunk. 16:15: Rundfunk. 16:30: Rundfunk. 16:45: Rundfunk. 16:55: Rundfunk. 17:00: Rundfunk. 17:15: Rundfunk. 17:30: Rundfunk. 17:45: Rundfunk. 17:55: Rundfunk. 18:00: Rundfunk. 18:15: Rundfunk. 18:30: Rundfunk. 18:45: Rundfunk. 18:55: Rundfunk. 19:00: Rundfunk. 19:15: Rundfunk. 19:30: Rundfunk. 19:45: Rundfunk. 19:55: Rundfunk. 20:00: Rundfunk. 20:15: Rundfunk. 20:30: Rundfunk. 20:45: Rundfunk. 20:55: Rundfunk. 21:00: Rundfunk. 21:15: Rundfunk. 21:30: Rundfunk. 21:45: Rundfunk. 21:55: Rundfunk. 22:00: Rundfunk. 22:15: Rundfunk. 22:30: Rundfunk. 22:45: Rundfunk. 22:55: Rundfunk. 23:00: Rundfunk. 23:15: Rundfunk. 23:30: Rundfunk. 23:45: Rundfunk. 23:55: Rundfunk. 24:00: Rundfunk.

Professor Schuster Aufbau-Möbel

Im III. Stock zeigen wir diese neuartig gebauten Möbel, deren Alleinvertrieb für Halle und seine weitere Umgebung von uns übernommen ist. Kennzeichnend für diese Möbel ist die veredelte Form die niedrige Preislage bei zuverlässiger Ausführung, die Ergänzungsmöglichkeit bei erweitertem Bedarf u. eine abwechslungsreiche Zusammenstellung. Es sind Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer mit Einzelmöbeln ausgestellt. Die zwanglose Besichtigung ist empfehlenswert.

A. HUTH & CO. A. G. HALLE
GR. STEINSTRASSE
AM MARKTPLATZ



Aussprache:

Um die Reichsjugendwettkämpfe

Was der Arbeitersportler dazu sagt

Die Reichs-Jugendwettkämpfe sind, wenn man sie von rein sportlicher Seite betrachtet, zu begrüßen, schon durch diese Wettkämpfe wird in unter den Kindern das Interesse am Sport gefördert. Welcher Sportler wollte es ablehnen, ähnliches an Kindern zu tun? Das ist aber das einzige, was als gut an den Reichs-Jugendwettkämpfen zu bezeichnen ist, wenigstens für uns als Arbeitersportler und Sozialisten. Denn wir sehen doch im Sport eine Betätigung, welche nicht nur gesundheitlich wirken soll, sondern wir wollen den Menschen zu freien Menschen erziehen, wie wir ihn zur Bewirtlichung unserer sozialistischen Ziele brauchen.

Doch dieses durch die Reichs-Jugendwettkämpfe nicht erfüllt wird, liegt fest aus folgenden Gründen: Gewiß, es hat sich in diesem Jahr eine Besserung eingestellt, in der Form, indem man den Kindern Kränze mit schwarzrotgoldenen Schleifen übergab, während bisher immer noch schwarzrote benutzt wurden. Aber wir müssen eine Beteiligungsfrage stellen, bei denen es Freie gibt, überhaupt ablehnen, auch wenn es rote Schleifen um wären, denn durch die Beteiligung der Freie wird bei dem Sporttreibenden zuerst das Interesse an der Gewinnung von Preisen geweckt, und das besonders bei Kindern, als wie dem der sportlichen Betätigung. Und so die Gewinnlust einführt, das sehen wir am besten bei den bürgerlichen Sportverbänden, wo nur eigenständige „Kanonen“ sind — wie es im DFB der Fall ist — Berufsspieler herangezogen werden. Das darf man aber als Sportler nicht anerkennen, ebenso auch nicht als Sozialist, denn

wir betrachten doch den Sport als Erziehungsmittel. Diejenigen, welche eben durch den Sport zu Gelingen erziehen werden, können sich schwer in das Gemeinwesen hineinfinden, welches doch die Grundlage für die Bewirtlichung unserer sozialistischen Ideen darstellt. Es gilt also, da es sich hier um Kinder handelt, besonders Beacht zu haben.

Als weiterer Grund der Ablehnung gilt der, daß die Reichs-Jugendwettkämpfe dem Reichs-sportausschuß für Reichsbildung übertragen sind, welcher doch die Spitzenorganisation der bürgerlichen Verbände darstellt. (Mit dem Reich hat es nichts zu tun.) Wir als Arbeitersportler lehnen eine Beteiligung an Veranstaltungen mit Bürgerlichen ab, wir können uns also auch nicht an Veranstaltungen beteiligen, die die bürgerliche Spitzenorganisation auf dem Schilde führen.

Es muß also wohl die Schlußfolgerung gezogen werden: Das Reich selbst kann die Veranstaltungen nicht übernehmen. (D. Red.) Eine andere, neutrale Organisation gibt es nicht. Für uns kommt also eine Beteiligung jetzt aus den angeführten Gründen nicht in Frage. Es bleibt eine Aufgabe für unsere Vertreter in den maßgebenden Parlamenten und Ausschüssen, für eine Änderung der Wettkämpfe einzutreten, damit die vielen Freier bei den jetzigen Veranstaltungen beteiligt werden. Sollte sich der Reichsausschuß für Reichsbildung für eine andere Durchführung der Veranstaltungen nicht entscheiden können, so müßten eben andere Wege gefunden werden.

Willi Schönherr, Ammenborn.

findet Montag, den 20. Oktober, im Schützenhaus statt. Paul Bohmann (Berlin, Barion) singt Balladen und Lieder. Am 24. November findet ein Orchesterabend des Landeskonseratoriums der Musik unter Leitung von Professor Walter Davison statt. Im Januar wiederum ein Wiederabend des Soloman-Ensembles und als Abschluss im März 1931 Sänglers Dratorium „Melios“ unter Leitung des Studienrats Adalbert Möhring.

Bereits in den letzten Jahren erfreuten sich die Musikabende eines regen Zuspruchs der Bevölkerung. Die Darbietungen in diesem Winter versprechen wiederum außerordentlich gute Leistungen. Bereits in den Vorjahren wurden Karten zu ermäßigten Preisen von 1 Mt. pro Abend durch den Genossen Fraentel ausgegeben. Die arbeitende Bevölkerung sei ganz besonders auf die Veranstaltungen des Musikvereins hingewiesen.

Kommunistisches Kreisaußschußmitglied vom Amt entbunden.

Der Ratrat des Kreises Torgau hat das kommunistische Kreisaußschußmitglied Alfred Sieder (Kobersbain) seines Amtes entbunden. Gegen S. ist ein Disziplinarverfahren zum Zwecke der endgültigen Amtsenthebung eingeleitet worden. Er wird beschuldigt, zur Steuerverweigerung,

zum Steuerfreit und zur Steuerabgabe angefordert zu haben.

Reichsbanner an die Front.

Am heutigen Freitagabend 8 Uhr findet bei Riesegang in der Schulstraße 16 eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Reichsbanners statt. Inzwischen werden in dieser Verammlung durch den Kreisleiter eine Reihe wichtiger Mitteilungen von der letzten Bundesvorländeversammlung gemacht werden. Ferner wird über die Beteiligung der Kameradschaft am Leipziger Gattreffen in Grimma Bescheid gefaßt werden. Alle aktiven und passiven Mitglieder müssen zu dieser wichtigen Verammlung restlos erscheinen.

Das geheimnisvolle Auto.

Durch die Raubdorfer und Fabrikstraße fuhr ein Auto und hielt plötzlich vor den dort befindlichen Gärten. Dem Auto entstieg eine weibliche Person, ging in einen der Gärten und pflückte sich ein Quantum der schönsten Tomaten und Kohlhöpfe ab. Sodann bestieg sie wieder den Wagen und beschleunigte. Der Vorfall wurde von einer dort wohnenden Frau beobachtet. Die Diebin ist bisher nicht gefaßt worden.

Kreis Liebenwerda

SPD. sorgt für Erwerbslose auch ohne kommunistischen Befehl

So sieht die Preisgestaltung der Wirtschaft aus: 5048 und 2361 Mark für ein und dieselbe Arbeit!

Rathhammer. Die Gemeindebevollmächtigten am Mittwoch beschäftigten sich mit den Ausführungsbestimmungen zu der in der letzten Sitzung beschlossenen Verteilung. Im Anschluß an eine Musterordnung wurden die einzelnen Bestimmungen auf die örtlichen Verhältnisse zugeschnitten und fanden in der Abstimmung mit 14 gegen 1 Stimme Annahme. Die Verteilung wird ab 1. Oktober nach den Reichsregeln, und zwar für Einflüßler 2 Mt., Schandflüßler 3,75 Mt., Rodflüßler 5 Mt. und Stachflüßler 7 Mt. pro Behälter erhoben. Ihre Ertragsanteile werden in erster Linie den sich angehörenden der allgemeinen Notlage preiswertes feiernden Ausgaben für die örtliche Wohlfahrtskassen zugute kommen müssen.

Nach entsprechenden Vorarbeiten konnten die Arbeiten für die Be- und Entschärfungsanlage und die elektrische Lichtanlage am Schulneubau begonnen werden. Die Kostenanschläge für das erstere Projekt bewegten sich zwischen 17 889 Mt. und 24 379 Mt. Der Aufschlag erhielt als Mindestfordernde die Firma Weilinge (Dresden), die als Spezialfirma auf diesem Gebiet einen Namen besitzt. In den Kostenanschlägen für die elektrische Anlage ergab sich

eine beachtliche Submissionsliste.

Während der niedrigste Anschlag des Elektricitäts-werks Seinfertigen mit 2361 Mt. obdies, forderte die in die Liste anführende Firma Reich nicht weniger als 5048 Mt. Anschließend eine besondere Beleuchtung wird es für die Gemeinde eine Notwendigkeit sein, im Zukunft auch bei der Vergabe kleinerer Arbeiten auf diesem Gebiet vorsichtiger zu sein und regelmäßig eine Ausschreibung unter mehreren Firmen vorzunehmen.

Ein Antrag der Erwerbslosen auf Bewährung verarbeiteter Natur- und Baumaterialien für den bevorstehenden Winter wurde auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion dem Gemeindevorstand überwiesen, der in Verbindung mit dem Wohlfahrtsausschuß die notwendigen Arbeiten leisten soll. In dringenden Fällen wird die Ermächtigung erteilt, die

Belieferung mit Kartoffeln

bereits in der Pflanzzeit vorzunehmen. Kennzeichnend für die seriennmäßige Verfertigung solcher Anträge war, daß die Eingabe noch nicht einmal die Unterschrift eines ortsanwärtigen, sondern die eines Pöckelner Einwohner trug. Ob der Bürgerbewegung überhaupt die hiesigen Erwerbslosen gehört worden sind, darf demnach in Zweifel gezogen werden. Ungeachtet dessen ließ die sozialdemokratische Fraktion erklären, daß sie sich entschieden für eine wirksame Hilfe in wirklich dringenden Fällen einsetzen wird.

Die Ueberlieferung verschiedener Postionen im Schuletat machte eine Nachbesserung notwendig. Für die Belieferung mit freien Gemütsmitteln, zur Ergänzung der Brotkörbe, sowie für die Beschaffung weiterer Reparaturen wurden 2100 Mark gefordert und einstimmig bewilligt. Die Entscheidung eines öffentlichen Weges, der über das neue Schulgrundstück führt, und dessen Errichtung eine unbedingte Notwendigkeit ist, soll bei der Wegegeldigkeit beantragt werden.

Diebstahl. In der Bahnhofswirtschaft Elsterwerda-Diepla wurde am Sonntag gegen 15 Uhr ein dreifacher Diebstahl verübt. Während der Sohn der Wirtin die Gasse im Wartezimmer 3. Klasse bedient, und der Wartezimmer 2. Klasse auf lange Zeit unbesetzt blieb, benutzten sich die Diebe der Gelegenheit, aus dem auf dem Büfett stehenden Verkaufsfahnen 500 Stück Zigaretten zu hehlen. Leider konnte man die Diebe nicht mehr fassen.

Preisen. Liebeskummer. Am Sonntag in später Abendstunde ist eine Kontoristin von hier, die im Café Bechtold zum Lunch gekommen war, in den am Bahndamm vorbeifließenden Kanal gesprungen. Liebeskummer soll der Grund zu der Tat gewesen sein. Vom Tande nach Hause gehende Leute haben das Mädchen ins Wasser springen. Ihnen gelang es, die bereits bewußtlos gekommene aus dem Wasser zu fischen. Man brachte die Bekannte mit einem Auto nach der elterlichen Wohnung, wo es dem Arzt gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

5 Pf

KURMARK CIGARETTEN ständig macedonisch

Wie das feinste Uhrwerk arbeiten unsere Cigaretten-Maschinen. In jeder Sekunde erlßt der Tabakstrang um 1,05 m vorwärts. In jeder Minute läuft die Rolle hauchdünnen Cigaretten-Papiers 64 m ab. In jeder Stunde kennzeichnet der in Stahl gestochene Kurmark-Stempel 54000mal unser Fabrikat. So entstehen tagein - tagaus in gleichmäßiger Präzisionsarbeit Hunderte von Stilltionen Kurmark-Cigaretten, ständig macedonisch.

GARBÄT
KUR MARK CIGARETTEN

Passendorf Gasthaus „Stadt Halle“
 Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Oktober:
Großer Kirmesball
 mit Preisgelein.
 Es laßt freumblich ein Der Wirt.

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!

Koch's Kunstspiele
 Jägerasse 1
 Bayr. Bierfest bis 4 Uhr und der große Spielplan! Im Atrium täglich Tanz
 Kleine Eintrittspreise.

Crocus Narzissen Tulpen Scilla Hyacinthen etc. Blumen-zwiebeln
 Seit 42 Jahren meine Spezialität. Beziehen Sie um zeitlich vorzuziehen meine Spezialität.
Moritz Bergmann
 Samenhandlung
 Halle a. S., Leipz. Str. 13
 Fernruf 26107 (Seit. 1888)

Apparate für Elektrizität und Gas
 Bequeme Monatsraten!
Stadtgeschäft Halle GmbH.
 Gemeinschafts-Unternehmen der Wehag, des Fachgewerbes und Handels
 Gr. Ulrichstr. 54 Fernruf 25655

Den modernen Mantel Das elegante Kleid Den passenden Schuh sowie alles für den Herrn, die Dame, das Kind kaufen Sie
 zu vorteilhaften Preisen und denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen
 bei der **Kleider-Vertriebs-Gesellschaft Baden & Co.**
 Leipziger Straße 22, 1. Etage, kein Laden
 Reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-Konfektion aller Art. Wäsche, Schuhwaren usw.

Öfen Fabrikat Esch & Co.
 Mahag-Grudeherde
 Demmer-Herde für Gas u. Kohle
 Kachelöfen, Waschkessel
Christian Glaser
 Fernruf 26138 Gr. Klausstr. 24
 Staubfreie elektrische Oberflächen-Reinigungs-Reparaturwerkstatt.

Lumpen Wolle, Knochen
 Zeitungen faul
H. Dode jr.
 Gr. Klausstr. 22

Uhren repariert preiswert
Alfred Koch
 Uhren u. Goldwaren
 Landwehrstr. 7.
 Zahlungsverkehr.

Kleinc Anzeigen
 wie Käufe Verkäufe Stellengesuche Wohnungensuche Heiratensuche Tauschgesuche Gelbesuche haben im **„Volksblatt“** großen Erfolg!
 Glas und Verglasungen
 Moebius, Dessauer Str. 5

Katzensprung-Pflaster gegen Rheuma und Reußen garantiert auf Lebenszeit nur 50 Pf.
Bekanntmachung
 Alle in den Gemeinden Leuna und Spergau wohnhaften, in der Landwirtschaft befähigten Zugendenlichen unter 18 Jahren (Landwirtsöhne, landwirtschaftliche Gehilfen und Gehilfinnen, ausgenommen sind Landwirtschaftslehrlinge) sind verpflichtet, sich bis Sonnabend, den 18. Oktober 1930, im Verwaltungsgelände der Gemeinde Leuna, Rathausstraße 1, Zimmer 3, während der Dienststunden zur Zettelnahme am Berufsschulunterricht anzumelden.
 Leuna, den 8. Oktober 1930.
 Der Gemeindevorsteher.
 3. B.: M. Börsheim.



Fabelhaft ist unser Angebot!
 Reiner Haarbut 3,95 | Reiner Haarbut 4,95
 Elegante Glotze | fesche Kappe
 ... Atelierarbeit | ... Atelierarbeit
Haus der Hüte
 Deutschlands größtes Spezialunternehmen
 Filiale: Halle-Saale, Große Ulrichstraße 11



Butter
 Feinste Qualität Pfd. 1,40
 Allerfeinste Molkerei-Tabletbutter Pfd. 1,50
 Teebutter ungesalzen u. leicht gesalzen Pfd. 1,60

Margarine
 von 0,80 bis 1,20 Mk.
 Besonders empfehlenswert:
 „Feine Tafel“ Pfd. 0,70
 „Flammant Eigelb“ ges. g. Pfd. 0,85
 „C. E. Feinkost“ ges. g. Pfd. 1,00

Hammonia
 Größtes Butter-Spezial-Geschäft Deutschlands.
 Verkaufsstelle: Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 47.

Auf Kredit!
 Damen-Winter-Mäntel
 Mädchen-Mäntel
 Herren-Winter-Ulster
 Knaben-Paletots
 Kleine Anzahlung
 Kleine Wochenrate
Klingler, Halle
 Leipziger Str. 111
 Eing. Sandberg

Obstbäume
 in allen Formen und bestensortierten Sorten. Zierbäume u. Sträucher, Schlingpflanzen, Heckenpflanzen.
Rosen
 reichhaltiges Sortiment, große Bestände, erstklassige Ware, empfiehlt
otto Brecht
 Halle-Cöllwitz
 Baum- und Rosenschule

Nur vom führenden Bettenhaus kauft man
Bettstellen - Matratzen - Federbetten
 Metallbettstellen mit Patentmatratzen Mk. 18,- 19,- 22,- 25,- 30,- 34,- 36,- 38,- 44,-
 Holzbettstellen Mk. 19,- 25,- 29,- 34,- 39,- 42,- 49,-
 Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 15,50 18,- 24,- 26,50 28,- 32,-
 aus Holz Mk. 20,- 24,- 30,- 36,- 41,- 44,-
Federbetten mit guter Füllung
 Oberbett 15,00 20,00 25,00 30,00 35,00
 Unterbett 14,00 18,00 24,00 25,00 30,00
 2 Kissen 8,00 11,00 14,00 17,00 20,00
 pro Stand 37,00 49,00 63,00 72,00 85,00
Stahlrohrmatratzen Mk. 6,50 12,- 14,- 16,- 19,- 22,- 24,- 27,-
Auflegematratzen, 3 teilig, mit Keil Mk. 12,- 14,50 16,50 19,- 22,- 27,- 33,- 37,- 40,- 45,- einfache Mk. 12,- 13,50
Stoppdecken Mk. 9,25 12,50 13,75 19,75 25,- 29,- 33,- 34,- 36,- 45,-
Dauendecken Mk. 49,- 56,- 60,- 73,- 85,- 95,- 110,-
 Entgegenkommene Zahlungsbedingungen.
 Lieferung nach auswärts ohne Transportbechädigung durch eigenes Auto.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Leitfaden durch die **Arbeitslosen-Versicherung**
 Kurze gemeinverständliche Darstellung nach dem neuesten Stande mit Tabellen nur 30 Pfg.
 nach auswärts gegen Einsetzung von 35 Pfg. in Marken
Volksblatt - Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Soziald. Partei Deutschlands
 Ortsverein Hohenturm
 Der Tod hat am 9. Oktober unseren Genossen **Hermann Menz** aus unseren Reihen gerissen. Wir betauern den Verlust eines braven und treuen Mitkämpfers. Wir werden seiner jenseitig dankbar gedenken.
 Der Vorstand.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 11. Oktober, nachm. 3 Uhr, am der kleinen Kapelle bei Südfriedhof statt. Wir bitten Sie, Genoffinnen und Genoffen um zahlreiche Beteiligung.

Tab nfta
 Nr. 8 Magen- u. Darmleiden
 Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Kopfschmerzen, Adrenorkalkung, Ischias, oftene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutzirkulation
 Nr. 1 für Zuckerkrankheit
 Nr. 2 für Schlaflosigkeit
 Nr. 3 für Magen- und Spaltdarmerkrankungen
 Nr. 4 für Nervenleiden
 Nr. 5 für Lungenleiden
 Nr. 6 für Stomatitis
 Nr. 7 für Blasen- u. Harnleiden
 Nr. 9 für Nervenleiden
 Nr. 10 für Stützorgane
 Nr. 11 für Fettleibigkeit
 Auftragsbestellung bei Waldflora kostenl. l. Apoth. Drogerien u. Reformhäusern.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

IN VORBEREITUNG
Oktober-Groß-Verkauf
 Vorverkauf heute nachmittags 3 Uhr
Brandt
 der moderne Kauf
 MERSEBURG
 Was er bedeutet, erkennen Sie an den folgenden Angeboten und bei Besichtigung der Fenster. Alle Mittel zeitgemäßer Einkaufskunst wurden aufgewandt, um den Kunden ganz erstaunliche Vorteile zu bieten. Hier gibt es nur eins: Ausnutzen! Beachten Sie bitte die morgige vierseltige Beilage durch die Post.

Brief eines Sozialisten aus Peking

Kommunistische Vergangenheit Chinas überwunden - Sunjatsens hat gesiegt - Kommunistische Bewegung nur von geringer Bedeutung - Sozialistische Internationale gewinnt größeren Einfluss

Von Emil Vandervelde

Peking, Mitte September. (Ch. Ver.)
Nach vierzehn Tagen in Peking, ohne eine Zeitung zu lesen, ohne andere Nachrichten zu empfangen, sind mir in Peking angekommen, mit einer demselben politische Situation vorfindend, die alles übertrifft, was man bisher in China erlebt hat.

Ein Eisenwechsel.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich in Europa die, wenn auch nicht direkt falsche, so doch immerhin zu einfache Ansicht eines Gegensatzes zwischen Nordchina und Südschina gebildet: Im Norden in Peking und noch mehr in Wuhan, eine Vorkriegsherrschaft der Industriellen und Techniker, die Elemente der früheren Anhänger der Monarchie, die Dynastie, der Militärdiktatur von Generalen in der Art Sunjatsens, der sich zum Kaiser zu machen versuchte, oder Sunjatsens, des verlorbenen obersten Anführers der Revolution; im Süden dagegen die ständig wachsende Bewegung der „Nationalisten“, der Leute des Sunjatsens, der „Republikaner“, mit einem Wort denjenigen, die die chinesische Republik geschaffen haben und die die drei bestehenden Grundzüge Sunjatsens auf ihre Fahne geschrieben haben: Selbstbestimmungsrecht der Völker, Regierung des Volkes durch das Volk, und endlich die Anerkennung und Wahrung des Rechtes auf das Leben, sowohl in materieller als auch in moralischer und geistiger Beziehung.

Man mußte auch, daß der Generalissimus des Südens, der militärische Leiter der Sunjatsens, Marschall Tschangkaifscheng, in seiner eigenen Partei einigen Widerstand begegnete, daß er sich hauptsächlich auf die rechtschrittlichen Elemente stützte, auf die chinesischen Kaufleute und Bankiers, und daß ihm verächtlich der Vorwurf gemacht wurde, nach der Diktatur zu streben.

Aber niemand rechnete mit einer derart anhegungswürdigen Veränderung der Lage, daß die Führer des linken Flügels der Sunjatsens, aber namentlich ein Teil Peking, sich in Peking und nach in Peking, Anlehnung suchen würden. Gerade dieser Fall ist aber eingetreten.

Wiederum zwei Revolutionen

Einen Tag nach meiner Ankunft in China meldeten die Zeitungen die Bildung einer Regierung, oder genauer gesagt, eines „Zentralrates“, das sich ebenso wie das von Sunjatsens, die Grundzüge des Sunjatsens zu eigen gemacht hatte und sich vor allem die Niederwerfung Tschangkaifschengs, den man hier allgemein den „chinesischen Mussolini“ nennt, zum Ziel gesetzt hatte.

In diesem Direktorat befinden sich neben den Generalen Sunjatsens, A. B. Marschall Yen, dem „nordchinesischen Gouverneur“ oder Marschall Feng, dem „südschinesischen General“, auch solche Männer wie beispielsweise Wangjatschun, Tschang Kung Ho und So Wang Wen, die zu den direktesten Anhängern Sunjatsens gehören und den extremsten Elementen der linken des Sunjatsens angehören und die sogar im Jahre 1928 eine Delegation zum Internationalen Sozialistischen Kongress in Brüssel entsandt haben.

Meine Kette nach China trägt freilich privaten Charakter. Ich habe Beziehungen zu den Führern der Bewegung und habe gesehen und mit angesehen worden, sowie auch auf der anderen Seite der Kriegslinie, also in Peking und Schanghai, zu halten. Dies bedeutet wohl am besten den paradoxen, uns fast unbegreiflichen Zustand, daß inmitten eines Bürgerkriegs die Armeen sich bekämpfen, während die intellektuellen Kreise im ganzen Lande die geistigen Beziehungen zueinander unterhalten.

Einige Zustände, die festzustehen scheinen

So kompliziert und verwirrend die Zustände in der chinesischen Politik häufig genug sind, so kann ich doch schon aus dem Vorstehenden ein oder zwei Punkte feststellen, die wiederzugeben, ohne fürchten zu müssen, daß sie später eine Veränderung erfahren.

Vor allem steht einmal die Tatsache fest, daß die Vergangenheit in China überwunden ist. Ganz China, vom Norden bis zum Süden, bekennt sich zu den Lehren Sunjatsens, und selbst die ältesten Generale sind gezwungen, die Lehren des Sun-

jatsens hochhalten und mit mehr oder weniger Ehrlichkeit sein Programm anzunehmen. Wenn sicher ist, daß man Unrecht hätte, in Europa anzunehmen, daß die Kämpfe zwischen den einzelnen Generalen etwas den Schichten zwischen den Kombattanten gleichen, so man sich gegenwärtig, und so mitunter nur ein Toter zu verzeichnen war, der in seiner Rüstung erstickt war. So sticht mir fürzlich Marschall Yen, das die Vorkämpfer in der letzten Zeit über 70 000 Mann verloren hätten und daß die Berichte Tschangkaifschengs noch höher seien.

Als zweite Tatsache ist festzustellen, daß man bei kommunistischen Bewegung nur geringe Bedeutung beizumessen. Man sieht in der „Roten Armee“ von Sunjatsens den Ausdruck einer großen Verleugung der Waffen, während andererseits die Sozialistische Internationale eine beträchtliche und ständig wachsende Bedeutung gewonnen hat.

Es soll damit nicht gesagt werden, daß die Gouverneure der Provinzen oder die Bürgermeister der

großen Städte für gleichgültig gegenüberstehen oder daß ihre Sympathien für die 2. Internationale andere Gründe als nur ihre feindselige Einstellung gegen die 3. Internationale hätten. Ganz anders liegt die Sache bei den „kommenden Männern“ Sunjatsens, den Elementen der linken des Sunjatsens, wie Wangjatschun, Tschang Kung Ho und vielen anderen. Sie neigen mehr und mehr Ansichten zu, die den unsren recht nahe kommen. Einige von ihnen waren Mitglieder der Delegation, die 1928 unseren Kongress in Brüssel besuchte. Andere, besonders Tschang Kung Ho, äußerten die Ansicht, demnächst Europa zu besuchen um mit der Arbeiterbewegung und den sozialistischen Parteien des Weltens Kontakt zu nehmen. Alle aber fordern, daß für die Zukunft durch den Austausch von Dokumenten und Nachrichten eine engere Zusammenarbeit angestrebt sei. Dasselbes ließen viele Dinge noch in freien Worten anklingen; ich werde weiter auf sie einzeln, sobald ich meine Reise fortgesetzt habe.

Französische Kumpels im Lohnkampf



Ein Zug von streikenden Arbeitern in den Straßen von Genua.

Die Streikbewegung nimmt in den französischen Revolverstaaten immer größeren Umfang an. Scharen streikender Arbeiter durchziehen die leeren Straßen der Revolverstädte und fordern Deckung der Löhne und Beschaffung der Unbekanntesten.

„Luftschiffe müssen auseinanderbrechen!“

Ein Interview mit dem ersten Luftschiff-Erfinder Hermann Ganswindt - Auch Zeppelin nach diesem System gebaut? - Die Tragödie eines „Anglistkraben“

Unser Mitarbeiter hatte über die Katastrophen-erfordernisse des „R 101“ eine Unterredung mit Hermann Ganswindt - aber die meisten werden gar nicht wissen, wer überhaupt Hermann Ganswindt ist.

Der heute 73jährige hat bereits zehn Jahre vor Zeppelin das System des starken Luftschiffes erfunden!

Und wäre Graf Zeppelin nicht Aristokrat und Angehöriger der damals in Deutschland herrschenden Schicht gewesen - vielleicht läge Hermann Ganswindt heute nicht mit seiner neunköpfigen Familie in einer ärmlichen Dreizimmerwohnung in Berlin-Schöneberg, sondern im Direktions-Ritzschhof eines Welt-Luftschiffes! Aber der unbekannteste opferreiche Erfinder, der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Klavierkonzerten mit anschließendem Vortrag über Luftschifferei

in ganz Deutschland veranlaßte, fand bei den Ministern und Behörden, bei den Wissenschaftlern und Redigenten verlassene Türen; dem Grafen Zeppelin öffneten sie sich, wenn auch nach harten Kämpfen.

Das Problem des lenkbaren Luftschiffes hatte den Kopf des Erfinders Ganswindt von frühester Jugend an erfüllt. Schon 1834 schrieb er über seine Berechnungen und Erkenntnisse ein Buch, das in der Margine gipfelte:

„Der Luftballon ist lenkbar, wenn er nur genügend groß gebaut wird!“

Das Kriegsministerium, dem er seine Projekte vorlegte, urteilte im Vollgefühl seiner Weisheit: „Luftschiffe von 150 Meter Länge überschreiten die militärischen Bedürfnisse.“ Sein Jahre später gelang es Graf Zeppelin, den Bau seines ersten Luftschiffes durchzuführen - es waren dieselben Umstände, die nun plötzlich nicht mehr, die mili-

Hochwasserschäden an Mosel und Saar

Hochwasserhochdruck überflutet - Dörfer unter Wasser Der Rhein nicht betroffen

Gestern abend um 7 Uhr hat die Mosel den Stand von 6.10 über dem Nullpunkt erreicht. Der Fluß steigt noch immer, ebenso die Sauer. Das Hochwasser hat in Trier an den im Bau befindlichen Hochwasserbauwerken im Süden der Stadt erheblichen Schaden angedingt und die Strecke von ungefähr 250 Meter des untersten Damms überflutet, so daß dort die Arbeiten eingestellt und 250 Mann entlassen werden mußten.

An den Stellen, wo die Hochwasserbauwerke noch nicht fertiggestellt sind, ist das Wasser in die Keller und zum Teil in die oberen Erde gelegenen Wohnungen eingedrungen.

Auf der Mosel treibt viel geädertes Groß- und Kleinfisch. Ein heftiges Aufwühl hat auf der Eisenbahntrasse gegen Saarhohenlohe ein Gleis überflutet, so daß der Verkehr auf der Strecke eingestellt werden mußte. Auf der Eisenbahntrasse nach Nöckerath entstand infolge des Hochwassers ein Dammbruch. Der Güterverkehr wurde hier eingestellt. Der Verkehr wurde wieder durch Umleiten aufrechtgehalten. An der Saar ist die Dillinger Hütte im unteren Teil den Wasser-maffen überflutet, so daß die Arbeit eingestellt werden mußte.

Das Dorf Niederenten steht halb unter Wasser. Die Strecke Trier-Saarburg ist dort unterflutet. In Saarburg selbst ist die Unterflut überflutet. In einigen Orten an der Mosel mußten die Einwohner die Keller und die oberen Erde gelegenen Wohnungen räumen. Auch die Hütte ist in ihrem unteren Teil über die Ufer getrieben und hat bei Umfang große Schäden erlitten, Unterführungen und Straßen unter Wasser gelegt.

Die Feuerwehre war überall tätig, um die vom Hochwasser bedrohten Häuser zu räumen. Auch an der Mosel werden alle Vorbereitungen getroffen für den Fall, daß das Wasser noch höher steigen wird. Auch die Ufer an den gefährlichen Stellen sind so stark gestiegen, daß sie weite Strecken überflutet, Wiesen und Gärten überflutet hat. Man glaubt jedoch, daß der Rhein selbst von einer Hochwasserflut nicht betroffen wird.

Der Personen im Flugzeug lebend verbrannt. In der Nähe der französischen Stadt Corbeil befindet sich ein mit drei Männern und einer Frau besetztes Flugzeug in der Nacht auf einen Pfosten ab und ging in Flammen auf. Die Insassen verbrannten bei lebendigem Leibe.

Die Toten des „R 101“ in Westminster.

Die Toten des „R 101“ ruhen seit zwei Tagen an der Stätte, an der seit der Aufbringung Edward VII. wieder ein König, nach ein Parlamentarier oder irgendein anderer Sterblicher dieser Erde aufgebahrt worden ist. Laute und aber Laute pilgern an die herrlichen Überreste der Männer des „R 101“ vorüber.

In der Mitte der Westminster-Halle, dieser ältesten Stätte englischer Parlamentarismus, wo seit der Aufbringung Edward VII. niemals die herrliche Halle eines Mannes eingeleitet wurde, ruhen die 48 Opfer dieser furchtbaren Katastrophe von Beauvais. Eine totengleichartige Plattform bildet den Hintergrund der Leichen, der Westminster-Halle. Unter Blumen und der englischen Flagge ruhen die Särge der Menschen, die vor nicht weniger als 76 Stunden die Fahrt in die Luft nach Indien antreten und heute verbrannt als Leichen sich dort befinden. Sie werden am Freitag in Cardington der Erde übergeben.

Der Führer des „R 101“, Graf Zeppelin, wird den Toten des „R 101“ durch seine persönliche Anteilnahme die letzte Ehre erweisen.

Selbsttötender „Croc“.

Eine selbsttötende Flugzeugsteuerung wurde dem amerikanischen Piloten Edward Couper demonstriert, der einen regulären Postflug von Pittsburgh nach Cleveland mit Hilfe eines neuen Apparates vollendete, welcher auf der ganzen Erde benutzbar sein könnte. Der Apparat, die Erfindung des Amerikaners Otto Geene aus Olyria in Ohio, wird in der Robine angebracht. Er steht in Verbindung mit dem Stabilisierungssteuer in beiden Flügeln.

Su 15 Jahren Suchhaus verurteilt

Wegen Mordes und Brandstiftung verurteilte das Gleiwitzer Schwurgericht den 43jährigen Arbeiter Josef Rischka zu 15 Jahren Suchhaus. Rischka hatte im Juni d. J. das Haus seines Bruders in Brand gesetzt, wobei seine Schwägerin, deren vier Kinder und noch ein fremdes Kind verbrannten.

Mutter Jones f. In Washington starb die bekannte Arbeiterführerin Jones. Am 1. Mai dieses Jahres hatte sie ihren 100. Geburtstag gefeiert. Auf Grund ihrer Beliebtheit blieb sie allgemein „Mutter Jones“.

Die stärksten Bedürfnisse überdrückt, sondern den Beifall der allerhöchsten Stellen fanden. ... Und damit war der Fall Ganswindt für die deutschen Behörden erledigt. Man hatte ja nun den Zeppelin.

Der Unglücksfall bleibt noch heute; es geht ihm material sehr schlecht. Zwar hatte er die Meinung, nach der Katastrophe des amerikanischen Zeppelins „Ebenanbos“ vom Militärtribunal der Befehlshaber um ein Gutachten gebittet zu werden. ... aber davon kann man nicht leben.

Unser Mitarbeiter hat Ganswindt um sein Urteil über die Katastrophe des englischen Luftschiffes „R 101“ gefragt. Was er sagte, ist wenn keine Kenntnis aus dem Zeppelin-Vertrag dürfte - zumindest interessant und distanzlos:

„Ein Luftschiff vom heute üblichen starken System kann deshalb niemals fliegen, weil die Proportionen zu ungenügend sind.“

Die Fläche der gasgefüllten Hülle ist viel zu groß. Die Gondeln - Haupt- und Motor-gondeln - sind nicht unter der Hülle unregelmäßig angebracht. Dadurch wird das Gesamtmaterial auf die gleiche Weise beansprucht; richtig wäre es, die Gondeln mittels eines Systems von Drahtseilen weit unterhalb des Schiffkörpers anzuheben und so das Material auf 3 u zu beanspruchen. Dadurch läßt sich eine ganz gleichmäßige Lastverteilung und Materialbeanspruchung erzielen. Man hat sowohl bei den Zeppelinen wie bei den englischen Luftschiffen dieses ältere System nicht befolgt - so mußte es zur Katastrophe kommen.“

Die ganze Welt hat die Frage der Betriebssicherheit der starken Luftschiffe seit dem schrecklichen Ende des „R 101“ nach allen Seiten hin diskutiert. Weltweit hört der eine oder andere Praktiker auf die Worte des alten Hermann Ganswindt, dem das Schicksal des „R 101“ so verlagert hat, in den Reihen der offiziellen Fachleute für die Idee des Luftschiffes zu arbeiten. E. A.

„Menschenraub“?

Die Abenteuerfahrt des Dampfers „Falk“ abermals vor Gericht Berufungsverhandlung vor dem Oberseam in Berlin

Vor dem Oberseam in Berlin begann am Donnerstag als Nachspiel des „Falk“-Streiffes die Berufungsverhandlung gegen den Spruch des Seerichtes in Hamburg. Das Seericht hatte dem Kapitän Pippitt das Schiffkapital entzogen und damit die Pippitts, ein Schiff als Kapitän zu führen; dagegen wurde Pippitt das Steuermannspatent gelassen.

In sechshündiger Verhandlung wurde dem einmal alle Vorgelege aus der abenteuerlichen Fahrt des „Falk“ entzogen.

Der Kapitän und sein 1. Offizier sind erbtöterte Feinde

und überließen sich in gegenseitigen Beschuldigungen. Dem Kapitän Pippitt wird vorgeworfen, daß er vom ersten Augenblick an die Pläne des früheren Generals bei Ganswindt und dadurch seine Pippitts festhalten in Lebensgefahr gebracht habe. Auch Pippitt hat nicht genügend protestiert und außerdem Eigentum der Generalen eigenmächtig beschlagnahmt, um später seine Forderungen an verdobelter Feuer geltend zu machen. Pippitt war, wie er selbst bezeugte, von dem australischen General, der die Republik Venezuela von der Diktatur befreien wollte, ein Posten als Navigationschef

angeboten worden, bei dem er späterhin nicht weniger als 1000 Dollar Pippitts zu erwarren hätte. Von dem eigentlichen Gehalt sei angefragt noch nicht gesprochen worden. In der ersten Sitzung hat, als die Pippitts zu murren anfingen, auf den Wunsch des Generals bei Ganswindt eine Liste mit den Namen derer zusammengefaßt, die bereit wären, künftighin ähnliche Stellenungen anzunehmen.

Dabei wurde ihnen gleichzeitig auf einer anderen Liste doppelte Feuer für die Zeit von ihrer Abreise von Obigen verprochen. Sollung beschränkt ist, er habe das alles nur getan, weil man fast mit Gewalt seine sachlichen Einwendungen überbrannt hätte. Er scheint aber doch nicht so ganz ohne Zweifel und entgegen in der Sache dazustehen. Immerhin wird es interessant sein, durch das Urteil zu erfahren, welche Konsequenzen die Pippitts daraus ziehen werden, daß sie keine Männer der deutschen Handelsmarine, so weit auf Verordnungen Fremder eingelassen haben, daß sie das deutsche Ansehen in Venezuela und auch in England erheblich schädigten.

Die Pippitts und die Anklagebehörde des Reichs-Landesschatz sollen am Freitag gefaßt werden.

